24. Jahrgang. Mittwoch, 3. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12921. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 3. August. Die Irländer Mc'Grath und Mc'Kevitt, welche am 10. Juni die Sprengung des Liverpooler Rathhauses versuchten, sind gestern, Ersterer zu lebenslänglicher, Letzterer zu fünfzehnjähriger Strafarbeit verurtheilt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 2. August. Die „Times" meldet aus Lahore von gestern, die indische Regierung habe Maßregeln getroffen zur sofortigen Absendung einer Brigade indischer Truppen jenseits Quetta, falls in Khojak und Pishin Verwickelungen entstehen sollten.

Petersburg, 2 Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind, wie der „Regierungsbote" meldet, gestern Vormittag um 10 Uhr in Nishni Nowgorod eingetroffen. Auf dem ganzen Wege von Moskau ab erwarteten sie in den verschiedenen Orten große Volksmassen und begrüßten das Herrscherpaar mit enthusiastischen Kundgebungen. In Nishni Nowgorod wohnte der Kaiser der Einweihung der neu erbauten Kathedrale bei, welche dem Andenken des verewigten Kaisers Alexander II. geweiht ist.

Washington, 1. August. Der Präsident Garfield hat eine gute Nacht gehabt, sein Befinden ist ein durchaus zufriedenstellendes. Die Aerzte haben beschlossen, von einer Extraction der Kugel abzusehen, so lange durch den Verbleib der Kugel im Körper nicht Störungen herbeigeführt werden.

Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 10 080 000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatz befanden sich ult. Juli 236 880 000 Doll.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. August.

Der Culturkampf befand sich in letzter Zeit in einem Zustande, welchen Fürst Bismarck vor einiger Zeit in Bezug auf eine andere Frage als den der „Versumpfung" bezeichnete. Es ist fraglich, ob die Nachricht, welche heute über Rom nach Deutschland gelangt, zur Folge haben wird, ihn dauernd aus diesem Stadium herauszuheben und zu einem gesunden Frieden zu führen. Die Diöcese Trier wird, so meldet man der „Germania" aus Rom, nicht nur einen neuen Capitelvicar, sondern einen neuen Bischof erhalten. Der römische Correspondent des ultramontanen Hauptorganes hat diese Nachricht „aus zuverlässigster Quelle" und führt sie zurück auf Verhandlungen, die zwischen Berlin und dem Vatican stattgefunden hatten und „deren einstweiliges Resultat zu der Hoffnung berechtige, bald auch sonstige Milderungen im Culturkampf eintreten zu sehen." Die „Germania" bringt diese Meldung mit einer jüngst colportirten Nachricht aus Straßburg im Elsaß in Zusammenhang, daß dort Unterhandlungen behufs Besetzung des bischöflichen Stuhles zu Trier im Gange seien; der in Aussicht genommene Candidat solle ein ausgezeichnetes Mitglied des Straßburger Clerus sein.

Die „Germ." weiß ersichtlich noch nicht, wie sie sich zu der Nachricht stellen soll. Sie fügt derselben nichts hinzu als die Worte: „Sollte sich diese Mittheilung bewähren, so eröffnet sich eine weite Perspective, zu deren Beurtheilung erst nähere Nachrichten abzuwarten sind." Es ist sehr gut möglich, daß es zu einem wirklichen Friedensschluß gar nicht kommt, ja daß der helle Krieg, auch wenn es jetzt zur Besetzung des Bischofsstuhles kommen sollte, nach kurzer Zeit von Neuem ausbricht. Aber bis zum Abschluß der Reichstagswahlen wird die freundliche Stimmung sicher vorhalten, und das ist vielleicht auch der Zweck der ganzen Verhandlungen. Das Hervortreten eines vorläufigen Resultates in dieser Frage ist sicher nicht das letzte der „klärenden Ereignisse", von denen sich die Offiziösen einen günstigen Ausfall der Reichstagswahlen versprachen. Und man muß gestehen, daß die Sache mit großer Geschicklichkeit geführt ist. Auf die Thätigkeit der Liberalen kann die Nachricht ja einen nachtheiligen Einfluß nicht haben, sie ist vielmehr ungemein geeignet, deren Thätigkeit anzuspornen. Aber die Thätigkeit der Ultramontanen ist durch die Nachricht theilweise gelähmt. Die Thätigkeit des Centrums in oppositionellem Sinne, mit der gedroht wurde, ist zunächst fast unmöglich. Schon heute drückte sich die „Germania" in allen Dingen weit vorsichtiger aus, als sonst. Ueberall da, wo das Centrum die Entscheidung in der Hand hat zwischen einem Candidaten der Regierung und einem solchen der Opposition, werden die Stimmen des Centrums in ihrer Mehrzahl auf die Seite der gouvernementalen Candidaten gedrängt werden. Und wenn später die Erwartungen der Ultramontanen getäuscht werden, so hat die Regierung doch die von ihr erstrebte Wirkung erreicht, und nach drei Jahren ist wieder eine andere Zeit, die für sich selbst sorgen möge. Auf so lange hin sorgt man, auf die Geschicklichkeit in Anwendung wechselnder Mittel vertrauend, bei uns nicht vor. So etwa mag die Berechnung gemacht werden. In seinen Berechnungen in Bezug auf die Ultramontanen hat sich auch Fürst Bismarck oft getäuscht. Zwischen die Veröffentlichung irgend eines Resultates der Verhandlungen mit dem Vatican und dem Termin der Reichstagswahl wird gewiß ein genau berechneter Zeitraum gelegt werden, daß die Nachricht ihre volle Wirkung nicht verfehlen kann und die Nachwirkung noch nicht verraucht ist.

Wie lächerlich ist jetzt die vor wenigen Tagen von den Offiziösen verbreitete Nachricht, die Fortschrittspartei und das Centrum hätten sich zur Bekämpfung der Regierung verbündet. Selbst der „Hannoversche „Courier" hatte diese Nachricht geglaubt und die Frage gestellt: „Wie stellt sich die Fortschrittspartei zum Centrum und seinem Anhange? Wir werden die Frage wiederholen, bis wir darauf eine klare Antwort erhalten." Die fortschrittliche „Kieler Zeitung" gab gestern früh darauf folgende Antwort:

„Die Fortschrittspartei hat den Standpunkt nicht verlassen, den sie bei Beginn der Maigesetzgebung, welche nur durch ihre Hilfe möglich war, eingenommen hat. Niemals wird die Fortschrittspartei den unzweifelhaften Rechten des Staates gegenüber der Kirche einen Titel vergeben, niemals wird sie gegen den Grundsatz voller Gewissens- und Religionsfreiheit verstoßen, niemals wird sie den Kampf für die liberale Idee aufgeben, niemals wird sie Bündnisse eingehen, welche die liberale Sache compromittiren können. Der „Hannov. Cour." mag sich also beruhigen. Ein Zusammengehen der Fortschrittspartei mit dem Centrum ist um nichts wahrscheinlicher als eine Unterstützung der reactionären conservativ-antisemitischen Pläne durch Herrn v. Bennigsen und seine Freunde."

Erfreulicher Weise kommt man besonders in denjenigen Wahlkreisen, in welchen ein Zusammenwirken sämmtlicher Liberalen am nothwendigsten, ein Sieg derselben nur unter dieser Bedingung möglich ist, immer mehr zu der Praxis, daß sich die Stimmen der Mitglieder sämmtlicher liberalen Fractionen auf denjenigen Candidaten vereinigen, welcher die meisten Aussichten hat, den gemeinsamen Gegner zu besiegen. Das kommt einmal dieser, das andere Mal jener Richtung der liberalen Partei zu gute, während bei einer Bekämpfung der verschiedenen Gruppen unter einander jede einzelne Fraction ebenso geschädigt wird, wie die gemeinsame liberale Sache. Heute schreibt man uns aus dem Wahlkreise Cammin-Greiffenberg: „In unserem Wahlkreise, früher vertreten durch Herrn v. Wödtke-Wödtke, wird seitens der Conservativen der deutsch-conservative Landrath v. Köller-Cammin (Bruder des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Köller-Cantreck) aufgestellt werden. Seitens der vereinigten Liberalen ist der Rittergutsbesitzer v. Flemming-Rönz in Aussicht genommen. Derselbe gehört zu den gemäßigten Nationalliberalen Bennigsen'scher Richtung. Aber auch alle weiter nach links stehenden Liberalen werden ihm ihre Stimmen geben, weil ein Candidat dieser Richtung bei uns Aussichten hat, die meisten Stimmen auf sich zu vereinigen. Mit diesem Candidaten können die Liberalen auf den Sieg hoffen, während ein weiter nach links stehender Candidat in unserem Kreise uns weniger gute Chancen eröffnen würde."

Im englischen Oberhause ist Montag die irische Landbill von der Regierung zur zweiten Lesung gestellt. Der Führer der Opposition Marquis v. Salisbury kritisirte die Vorlage sehr scharf und stellte mehrere Amendements in Aussicht; für Verwerfung plädirte er nicht. Wesentliche Aenderungen durch die Pairskammer wird sich weder die Regierung noch das Unterhaus gefallen lassen, und so ist denn die Opposition nicht so schlimm zu nehmen, als sie sich anstellt.

Der französische Minister des Innern hat ein sehr verständiges Rundschreiben an die Präfecten in Betreff der Wahlen gerichtet. Es heißt in demselben u. A.:

„Die Regierung der Republik tadelt, wie Sie wissen, energisch die offizielle Candidatur. Den Lehren treu, welche der Ehrentitel der republikanischen Demokratie sind, ist sie entschlossen, sich jeder Einmischung in die Wahlen zu entschlagen Diese Zurückhaltung, die sie bis in die kleinsten Dinge beobachten wird, darf nicht als ein Zeichen von Schwäche angesehen werden. Die starken Regierungen allein, welche der Zustimmung des Landes sicher sind, dürfen vertrauensvoll das Urtheil der öffentlichen Meinung gewärtigen. Gewiß wünscht die Regierung in den Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts die Bestätigung ihrer Politik und das Pfand einer stets wachsenden Anhänglichkeit des Landes für die heutigen Institutionen zu finden. Diese Aeußerungen des öffentlichen Geistes wären aber werthlos, wenn ihre Aufrichtigkeit in Zweifel gezogen werden könnte." .. „Inmitten des Wettstreites, der sich erheben wird, haben Sie nur eine Pflicht zu erfüllen: Sie sollen von allen Parteien, über die Sie gestellt sind. eine strenge und gewissenhafte Beobachtung des Gesetzes verlangen. Die Autorität, die Ihnen innewohnt, darf unter keinem Vorwande und in keinem Falle Privatinteressen dienstbar gemacht werden. Die Verwaltung erniedrigt sich nicht, sondern ehrt im Gegentheil sich selbst, indem sie sich auf die Rolle eines unparteiischen Zeugen und wachsamen Hüters der Wahlkämpfe beschränkt. Dies ist, Herr Präfect, die Richtschnur, nach der Sie handeln werden, wenn Sie dem Wunsche der Regierung nachkommen wollen. Ich hege die Zuversicht, daß Sie keinen der unter Ihrer Leitung stehenden Agenten an diese Pflicht werden erinnern müssen. Dennoch fordere ich Sie auf, darüber zu wachen, daß meine Weisungen von Jedermann befolgt werden, und mir Diejenigen zu nennen, die ihnen zuwider handeln sollten. Ich würde nöthigenfalls nicht zaudern, schleunige und strenge Strafmaßregeln gegen sie zu ergreifen."

Wir dürfen annehmen, daß der preußische Minister Hr. v. Puttkamer seinen Ehrgeiz darin setzen wird. sich in diesem Punkte von seinem republikanischen Collegen nicht überflügeln zu lassen. Muß ihm doch nun erst recht daran liegen, daß auch die Regierung, der er angehört, eine „starke" ist. Vermuthlich hat er sich aus diesem Grunde Hrn. v. Schlieckmann zum Unterstaatssecretär ausgewählt, denn dieser ist in seinem bisherigen Verwaltungskreise durch trübe Erfahrungen darüber belehrt worden, wie undankbar die „offiziellen Candidaturen" sind. In einem Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Gumbinnen, dessen Präsident er war, zum Abgeordneten in den Reichstag gewählt, hat er es erleben müssen, daß diese Versammlung die Wahl cassirte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. August. Weder die Kaiserin noch die Prinzessin Wilhelm werden sich anläßlich des Kaisermanövers nach Holstein begeben. Dagegen wird die Frau Kronprinzessin dem Vernehmen nach während der erwähnten Manöverzeit in Itzehoe verweilen. — Die Mittheilung über die Unterredung, welche die beiden bairischen Minister in Kissingen mit dem Reichskanzler gehabt, gilt mit Recht als erfunden, wenn auch nicht als schlecht erfunden. Fürst Bismarck hat ebensowenig wie einer der beiden erwähnten Minister etwas für die Oeffentlichkeit verlauten lassen. Namentlich aber kann er bairischen Ministern gegenüber die Aeußerung, daß durch öffentliches Gericht in der Militärstrafprocedur die Manneszucht gelockert werde und leiden möchte, wohl nicht gethan haben, da die Manneszucht des bairischen Heeres gewiß nichts zu wünschen übrig läßt. Dazu kommt, daß dem Reichskanzler das Militärstrafprozeßgesetz nicht besonders nahe liegen sollte. Ebenso weiß man, daß außer der Gerichtsöffentlichkeit noch gar manche Meinungsverschiedenheiten betreffs des mehr gedachten Procedurgesetzes obwalten. Namentlich wird hier das Bestä-

Vom deutschen Bundesschießen in München.

Schluß.

Am gestrigen Sonntag ward das schön begonnene Bundesschießen schön beendet. Die Zahl der Schützen hatte sich bereits erheblich gemindert, dafür schien diejenige der sonstigen Festtheilnehmer ins Unermeßliche gewachsen. Vom frühen Morgen an war der Festanger mit Menschenschaaren gefüllt, am Nachmittage drängte so viel neuer Zuzug auf die Theresienwiese, daß man sich nur mit Mühe in dem Gewühl bewegen konnte. Und keinerlei Excesse, kein Scandal störte den heiteren Frieden dieses Volksfestes. Bisher hatte ich geglaubt, daß Volksfeste in unserer Zeit nicht mehr möglich wären. München hat mich diese ganze Woche hindurch eines anderen belehrt. Bei uns im Norden meint man mitunter auch wohl, wenn gelegentlich Sänger oder Turner zusammenkommen, das Volk in festlicher Stimmung zu sehen. Aber da haben wir immer nur einzelne Menschen gefunden, die einen Spaß, einige Allotria, einen höheren Blödsinn, ein Lied zum Besten geben, viele andere, die darüber lachen. Und dann ist's aus. Hier will Niemand geben, Niemand empfangen. Prinz und Arbeiter, elegante Dame und Dienstmagd, Landvolk und Städter kennen nur den einen Zweck, sich einen vergnügten Tag zu machen, sich die frohe Festlaune durch nichts stören zu lassen und weil sie alle so denken, weil sie noch harmloser sind, deshalb gelingt es ihnen. Man mag ja mit Recht die übergroße Harmlosigkeit für keinen Culturvorzug halten, hier aber in dem Festgetümmel wirkt sie Wunder. Die Unterstützung, die das Comité an freiwilligen Dienstleistungen aller Art gefunden, hat den Erfolg erleichtert. Polizei war überflüssig oder nur für alle Fälle irgendwo zu erreichen. Turner und freiwillige Feuerwehr leisteten Alles, Alles mit Liebenswürdigkeit, Humor, freundlichstem Entgegenkommen. Verschweigen wir's uns nicht, daß in unserm militärisch erzogenen Norden selbst so ein freies Bürgerkind nicht selten bei derartigem Anlaß die Unteroffizier- und Executormiene aufsetzt. Die Presse hat den Veranstaltern noch besonders zu danken. Ueberall war für sie gesorgt, überall standen die besten Plätze ihr zur Verfügung und wer irgend eines besonderen Rathes oder Dienstes bedurfte, der fand beides in der Redaction der Festzeitung, im Bureau, der „Neuesten Nachrichten".

Um vier Uhr Nachmittags verkündeten Böllerschüsse das Ende der eigentlichen Schießarbeit, die an diesem Sonntage wohl kaum mehr mit besonderem Eifer betrieben sein dürfte. Die Becherreihen des Gabentempels waren verschwunden, das Preisringen der ganzen Woche hatte sie aufgezehrt. Es blieben nur noch die Ehrenpreise, die bei dem feierlichen Schlußakte von der Hand des Prinz-Protectors vertheilt werden sollten. Gegen 6 Uhr formirte sich der Zug von Musikern, Turnern, Schützen in der Schießstätte bewegte sich zum Gabentempel hin. Der Kuppelbau mit Glaswänden, grünem Dache, goldenen Rippen und Buckeln zwischen Tannen mit goldenen Früchten ist eigentlich die einzige Phantasie-Architektur auf der Festwiese. Von ihrem Hügel überblickt sie den Menschenschwarm nach allen Seiten hin. Der Tempel war leer. Auf der Plattform, die ihn rings umgiebt, hatte man die Ehrenpreise aufgestellt, die Juri der Vertheilung saß am Tische, ihr Vorsitzender verkündete die Entscheidung, Prinz Ludwig stand daneben, um jedem Sieger die Gabe mit einem kräftigen Händedruck und einigen herzlichen Worten zu überreichen. Einen eigentlichen ersten Preis giebt es nicht. Auf jeder der Fest- und Ehrenscheiben wird gesondert gekämpft, jede vertheilt 10 erste Preise, die am Gabentempel verkündet werden. Dennoch wird man als Schützenkönig des sechsten deutschen Bundesschießens den Schweizer Knecht aus St. Gallen bezeichnen müssen, diesen Schießvirtuosen, dem kein anderer gleichkommt. Mit lauter, weit durch den Raum vernehmbarer Stimme wurden die Preise auf den Scheiben „Deutschland", „Heimath", „Düsseldorf", „München", „Stuttgart", „Hannover" 2c verlesen, die Sieger traten aus der am Fuße des Hügels zusammengedrängten Masse heraus, schritten die Treppen hinauf, wurden von der Volksmenge angejubelt, vom Prinzen begrüßt und gingen dann, ihren Gewinn in der Hand, den Hut schwenkend, zur anderen Seite wieder herab.

Das Verkünden und Vertheilen der Preise dauerte sehr lange. Baiern und Oesterreicher, nicht allein die zahlreichsten Schützenkämpfer, sondern jedenfalls auch die wohlgeschultesten, hatten sich die meisten Preise geholt. Wien und Tirol, München, Landshut, die kleinen Orte des Gebirges wurden oft aufgerufen. Die Schweiz hat ebenfalls brillant geschossen, aber sich mehr an den Becherschießen der Woche betheiligt. Unter den Norddeutschen hatten sich die Thüringer besonders ausgezeichnet. Ein Berliner Büchsenmacher holte sich ein vom Prinzen Otto gespendetes goldenes Kaffeeservice; am weitesten nach Norden ging der zweite Preis der Scheibe Heimath, ein reich mit Münzen und Schaustücken behängter Pokal, den Herr Civil-Ingenieur Netke aus Elbing errungen. Die Ehrengaben der Fürsten, Corporationen, Communen und einzelnen Privaten hatte der Ausschuß auf die einzelnen Festscheiben vertheilt. So bildete den ersten Preis der Scheibe „Düsseldorf" der Pokal des Kaisers, den ein Baier erhielt, den ersten Preis der Scheibe „Heimath" der Straußeipokal des bairischen Königs, der einem Schweizer zufiel. Oft mußte unter Gleichberechtigten das Loos entscheiden, das einmal unter fünf Bewerbern gezogen wurde. Alle Kostbarkeiten, der wundervolle von Gedon modellirte Hubertushirsch, mit Waffen behangen, eine Uhr tragend, die Trinkhörner, Pokale, Weinkannen, Truhen, Schalen waren im Hintergrunde der Estrade aufgebaut, der Prinz nahm den Preis und überreichte ihn. War die Gabe vom Kaiser, einem Könige oder Fürsten, so wurde das proclamirt und dem Spender ein Hoch gebracht. Das dauerte so einige Stunden, von 6 bis etwa um 8 Uhr. Dann trat der Ehrenpräsident, Prinz Ludwig, in Schützenjoppe und Spitzhut auf einmal an den Rand der Plattform vor, sprach einige Worte des Dankes und schloß damit offiziell das Bundesschießen. Eine improvisirte Prozession folgte. Die Preisgekrönten schlossen sich zusammen, hielten ihre Pokale, Stutzen, Blumenkränze mit Dukaten und Doppelkronen in den Händen und zogen so vom Gabentempel zur Festhalle, um den Sieg mit einem Trunke zu feiern, Hochs, Glückwünsche, Begrüßungen zu empfangen, die ihnen von Freunden und Fremden dargebracht wurden.

Während dessen dauerte der Volksjubel auf der Wiese lebhafter fort. Herr Securius flog auf in einem Luftballon und schwenkte mit den Fahnen, die Musik des Festplatzes erhielt Echo aus allen Waldkneipen, deren jede für die Schützenwoche eine eigene Capelle engagirt hatte. Getrunken wurde in der staubigen, heißen Atmosphäre überall, wie man das nur in München vermag. Die einzelnen Wirthschaften, deren es fünf mindestens giebt, haben jede ca. 30 000 Liter Bier verzapft an dem einen Sonntage. Es war gar zu schön, selbst für München. Man konnte den Gedanken nicht ertragen, daß das heute schon zu Ende gehen solle. Und da der Platz einmal geschaffen, die Wirthschaften eingerichtet, alle Veranstaltungen getroffen sind, so soll denn der Schießanger noch die nächsten drei Tage erhalten bleiben. Man wird die geniale Schöpfung der Künstler erst am Ende der Woche verschwinden sehen, bis dahin noch bei der „Schützenlisl", dem „blinden Schützen", dem „wilden Jäger" seinen Maßkrug erhalten. Das ist vielleicht nicht richtig. Für den Gesammteindruck wäre es besser gewesen, wenn mit dem gestrigen Tage Alles geendet hätte, denn so wie da kann es doch nicht mehr werden. Ich fürchte, auch die Wiese mit ihrem etwas zerzausten Schmucke, ihrem welken Laube, ihren abfallenden Fichtennadeln wird ihren Katzenjammer haben, kläglich wie jeder andere Persönliche. Die Bierwirthe müssen alle glänzende Geschäfte gemacht haben. Weniger gut ist es dem Restaurateur der Festhalle ergangen, denn die Bankete waren schwach besucht, großer Luxusconsum hat nicht stattgefunden; das widerstrebt der Münchner Art, die sich auf alle fremden Gäste schnell übertragen hat.

Ein imposanter Schlußakt sollte noch folgen, der sowohl räumlich wie auch sonst außerhalb des Rahmens dieses Schützenfestes lag. Etwa um 9 Uhr zog eine Schaar von Knaben mit hohen Stocklaternen in den Händen mit Sängern, Schützen und anderen Festgenossen aus der Umgrenzung des Schießangers hinaus auf die freie Theresienwiese. Die Doppelkette von Leuchten bewegte sich zu der natürlichen Höhenterrasse, auf der Klenzes Feldherrnhalle und davor die Bavaria sich erhebt. Es war tief dunkel, man sah von der Classicität König Ludwigs nichts. Am Fuße der Höhe gruppirten sich die Sänger um ihre Laternen, die Spielleute ebenfalls, die ganze Menschheit, Prinzen, Volk, Frauen und Soldaten, Arbeiter auf dem Plane umher. Einige Raketen, ein paar Bündel Leuchtkugeln fuhren durch die Luft zum Nachthimmel hinan. Die Chöre begannen. Elektrisches Licht erhellte die Säulenhalle. Dieser griechische Flügelbau, eine Langhalle mit zwei seitlich vorspringenden Tempelfronten von schimmerndem Marmor, trat majestätisch aus dem Dunkel hervor, zuerst erleuchtet durch Dreifüße mit Feuerbecken, die man gleich Opferaltären zwischen den Säulen aufgestellt hatte. Dann leuchtete diese rothe Gluth der Flammenkörbe nur noch als decoratives Moment hervor aus dem Meer von Licht, mit dem das bengalische Feuer den Säulenbau überflutete, so daß er förmlich in zauberischer Helle schwamm. Endlich ergoß sich von zwei hohen Masten rothes Feuer über die Colossalgestalt der Bavaria. Mit ihr haben es die Flammenkünstler schwieriger. Die dunkle, fast schwarze Bronze widerstrebt solchen Feuerwerksversuchen, zudem da der Hintergrund der hellschimmernden Marmorsäulen ihr kaum bis an die Knöchel reicht, so daß die dunkle Riesengestalt sich einsam, ohne Rückhalt in die Luft erhebt. Das gewaltige Weib mit dem Löwen zur Seite, den Ruhmeskranz in der Hand weit vorstreckend, hat etwas Gespenstiges in dieser glänzenden Umgebung, das durch die Flammenwogen des rothen Lichtes noch erhöht wurde. Dennoch, oder gerade deshalb wirkte es grandios, besonders wenn man es aus weiterer Ferne betrachtete. Die Sänger stimmten die „Wacht am Rhein" an, die Zuschauer genossen nun zum Schlusse noch etwas bairische Classicität nach dem heiter belebten Stückchen deutschen Mittelalters der letzten Tage. Eins wie das andere wurde mit gleichem Jubel aufgenommen.

Nun war es aber wirklich zu Ende mit dem Bundesschießen. Als das letzte Licht verloschen, die letzte Rakete zerprasselt, das Münchener Griechenthum

tigungsrecht des „Gerichtsherrn", durch dessen Bestätigung der bis dahin als Gutachten dastehende kriegsgerichtliche Spruch erst rechtskräftig wird, kräftig fest- und aufrechterhalten, auch im Voruntersuchungsverfahren für manches Alte eingetreten. So kurz und einheitlich kann also eine sachgemäße Besprechung des Procedurgesetzes nicht erledigt werden.

Berlin, 2. August. Die Deputation der Actionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft und der Verwaltungsrath der Berlin-Anhalter Bahn haben bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen, um die Entscheidung über die Kaufofferte der Regierung herbeizuführen; wie aber diese Entscheidung ausfallen wird, ist schwer zu sagen, da Niemand weiß, wie groß die Zahl der Actien ist, welche im Augenblick der Entscheidung sich in der Hand derjenigen Bankhäuser befinden wird, welche die Maybach'sche Eisenbahnpolitik mit gewohnter Einigkeit unterstützen. Die General-Versammlung der Actionäre der Bergisch-Märkischen Bahn findet erst am 21. September statt, während am 1. Oktober die von der Regierung gestellte Frist abläuft. Sehr verstimmt hat es, daß Minister Maybach unterlassen hat, der Berliner Disconto-Gesellschaft, in deren Besitz sich ein erheblicher Theil des Actienkapitals befindet, zu den Vorverhandlungen heranzuziehen, man schließt aber daraus, daß der Minister die Mitwirkung dieser Gesellschaft entbehren zu können glaubt. Der bekannte Giftbaum der Börse wird auch dieses Mal Dienste thun müssen. Im Uebrigen wird man den Interessenten klar machen, daß die Staatseisenbahn-Verwaltung, wenn sie nur wollte, in der Lage wäre, mit Hilfe der in ihrer Hand befindlichen Linien der Cöln-Mindener und der Rheinischen Bahn der Bergisch-Märkischen eine gefährliche Concurrenz zu machen, dieselbe von dem durchgehenden Verkehr abzuschneiden und auf den Lokalverkehr zu beschränken. Es wird angedeutet, die Staatsverwaltung habe bisher davon Abstand genommen, von den ihr zu Gebote stehenden Pressionsmitteln Gebrauch zu machen; die Ablehnung der Kaufofferte aber werde sie zwingen, lediglich ihr eigenes Interesse zu berücksichtigen. Es klingt das freilich seltsam gegenüber einer Eisenbahngesellschaft, welche die Verwaltung ihrer Linien dem Staate übertragen hat. Auf der andern Seite wird anerkannt, daß der angebotene Kaufpreis nicht ungünstig ist. Anders liegt die Sache bezüglich der Berlin-Anhalter Bahn, da bei ihr das unmittelbare Interesse des Staats an dem Erwerbe der Bahn ein viel höheres ist und der Kaufpreis hinter dem wirklichen Werth der Actien zurückbleibt. Bei dieser Bahn spielt die Rücksicht auf die sächsische und bairische Eisenbahnpolitik eine große Rolle, während der Ankauf der Bergisch-Märkischen Bahn hauptsächlich dadurch motivirt wird, daß Minister Maybach sich durch den jetzigen Zustand behindert fühlt in der Durchführung der neuen Organisation der Staatsbahnverwaltung. Im Falle des Ankaufs der Bergisch-Märkischen Bahn soll die Direction in Elberfeld eingehen bezw. nach Münster verlegt und mit derselben die Verwaltung der übrigen Bahnen der Provinz Westfalen verbunden werden, so daß die jetzt bestehende Direction der rechtsrheinischen Bahnen aufgehoben werden könnte. Damit wäre nach dieser Richtung der Plan, die Verwaltung der Staatsbahnen jeder Provinz einheitlich zu gestalten, zur Ausführung gelangt.

* Der vom deutsch-conservativen Wahlverein herausgegebene „Deutsche Patriot", der durch seine Hetzartikel, sowie in neuester Zeit auch durch die Persönlichkeit seines Redacteurs ein trauriges Renommee gewonnen hat, wird einer großen Anzahl conservativer Provinzialblätter beigelegt. Zu diesen gehörte bisher auch das „Niederschlesische Tageblatt" und „Kreisblatt für Grünberg", welches sich aber jetzt von dem widerwärtigen Schmutzblatte lossagt. Das Blatt schreibt: „Wir haben gelegentlich der ersten Beilegung des „Deutschen Patrioten" ausdrücklich erklärt, daß wir durchaus nicht für dessen Inhalt einstehen, und nur ein Asylrecht zu wahren beabsichtigen, wie es gerade die Anhänger extremer Fortschrittspolitik mit ihrer kosmopolitischen Tendenz zum Ideal erhoben. Wo blieben denn z. B. „Preßfreiheit", „Redefreiheit" und „Toleranz" ohne solche Neutralität? Nachdem wir aus den bisherigen Beilagen des „Patriot" ersehen, daß er zu dem politischen Streit auch mit confessionellen Waffen zu Felde zieht, halten wir es im Interesse des hiesigen confessionellen Friedens für geboten, dem Blatte das Asylrecht fortan zu versagen." (Andere Kreisblätter, bekanntlich die amtlichen Kreisorgane, fahren fort, den „Patrioten" beizulegen. Wir sind gespannt darauf, wie dieses Verfahren vor den Kreistagen und demnächst vor dem preußischen Abgeordnetenhause, wo die Sache zweifellos zur Verhandlung kommt, gerechtfertigt werden wird.)

* Der „Leipziger Ztg." wird von Berlin aus bester Quelle geschrieben, daß die Mittheilung, Vice-Admiral Batsch werde als Chef der Marine-Verwaltung nach Berlin kommen, ganz unrichtig ist und Vice-Admiral Batsch wohl nie nach Berlin zurückkehren wird, zumal es eine solche Stellung in der Admiralität vorläufig gar nicht giebt. Ferner schreibt derselbe Correspondent: „Schon seit einiger Zeit, seit dem Besuch des englischen Reservegeschwaders in Kiel, wußten die liberalen (bekanntlich waren es nicht blos die liberalen) Zeitungen von Frictionen zu melden, die den zur Dienstleistung dem Commando der Marine-Station der Ostsee überwiesenen Contre-Admiral Mac Lean bewogen haben sollten, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Dem gegenüber können wir mittheilen, daß Contre-Admiral Mac Lean um einen dreimonatlichen Urlaub eingekommen ist und die Erzählung der Frictionen vollständig auf Erfindung beruht." Am Schluß meint der Correspondent selbst, es wäre möglich, daß der verdiente Contre-Admiral um seinen Abschied einkäme, da derselbe mit der auf Seereisen zugebrachten Zeit, die bekanntlich doppelt zählt, bereits 49 Dienstjahre aufzuweisen hat.

* [Schiffsbewegungen.] Das Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort. Glattdeck-Corvette „Ariadne" 29/5. Iquique. Hat am 17/7. von Valparaiso die Heimreise angetreten. (Poststation: Plymouth.) Kanonenboot „Drache" Wilhelmshaven 22/7. (Poststation: Tönning.) Aviso „Falke" 15/7. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) Glattdeck Corvette „Freya" 30/4. Hongkong 16/7. Batavia 21/7. (Poststation bis 4/8. Aden, vom 5/8. ab Port Saïd.) Aviso „Habicht" 28/4. Apia 11/5. zur Vornahme einer Rundreise nach den Marschall-, Carolinen-, Neubritannien-, Neu-Irland-, Duke of York-, Salomons-, Neu-Hebriden- und Fiji-Inseln. (Poststation: Auckland auf Neuseeland.) Gedeckte Corvette „Hertha" 19/4. Apia 2/5. 12/6. Yokohama. (Poststation: Hongkong.) Kanonenboot „Hyäne" 29/7. Aden. Beabsichtigte am 30/7. nach Suez zu gehen. (Poststation: Gibraltar.) Kanonenboot „Iltis" 26/5. Hongkong. (Poststation: Hongkong.) Aviso „Loreley" 16/6 Konstantinopel 16/6. 16/6. Buyukdéré. Letzte Nachricht von dort 18/7. (Poststation: Konstantinopel.) Glattdeck-Corvette „Luise" 25/6. Swinemünde 30/6. 1/7. Saßnitz 2/7. 4/7. Kiel 19/7. nach Plymouth. (Poststation: vom 1/8. bis 5/8. Plymouth, vom 6/8. ab Madeira.) Aviso „Möwe" 29/4. Apia 4/5. 4/5. Saluafata. Letzte Nachricht von dort 12/5. (Poststation: Auckland auf Neuseeland.) Gedeckte Corvette „Moltke" 9/6. Montevideo 14/6. 17/7. Valparaiso. (Post-Station: Panama.) Kanonenboot „Nautilus" 20/4. Brisbane 3/5. 31/5. Koepang 5/6. 11/7. Aden 14/7. 28/7. Port Saïd. Beabsichtigte am 30/7. nach Malta zu gehen. (Poststation: Gibraltar.) Segelfregatte „Niobe" 12/7. Christiansand 24/7. 24/7. Arendal. (Poststation; bis 12/8 Carlskrona (Schweden), vom 13/8 ab Neufahrwasser.) Glattdeck Corvette „Nymphe" 21/5. Hampton Roads 27/5., um in den Gewässern der Cheasepeakebay die Schießübung mit Geschützen abzuhalten und demnächst die Weiterreise nach Halifax anzutreten. (Poststation: Dartmouth England.) Brigg „Rover" 28/6. Swinemünde 26/7. 28/7. Neufahrwasser. (Poststation: Neufahrwasser.) Gedeckte Corvette „Stosch" 13/6. Capstadt 18/6. 18/7. Batavia. (Poststation: Hongkong.) Brigg „Undine" 27/6. Swinemünde 26/7. 28/7. Neufahrwasser. (Poststation: Neufahrwasser.) Glattdeck-Corvette „Victoria" 13/6. Montevideo. Letzte Nachricht von dort 25/6. (Poststation: Bahia in Brasilien.) Gedeckte Corvette „Vineta" 5/6. Singapore 10/6. nach Capstadt. (Poststation: Plymouth.) Kanonenboot „Wolf" 21/4. Shanghai. Letzte Nachricht von dort 31/5. (Poststation: Hongkong.) Uebungsgeschwader 9/7. Saßnitz 9/7. 11/7. Kiel 18/7. 19/7. Neustadt in Holstein 28/7. (Poststation: bis 2/8. Kiel, vom 3/8. bis 12/8. Wilhelmshaven, vom 13/8. ab Kiel.)

* Aus Sachsen schreibt man der „Fr. Ztg.": Ein politisches Curiosum, das einer gewissen Pikanterie nicht entbehrt, ist die soeben erfolgte Wahl eines süddeutschen Demokraten zum Mitgliede unserer ersten Kammer. Die Landes-Universität Leipzig hat einen aus der Mitte der ordentlichen Professoren zu ernennenden Abgeordneten in unser Herrenhaus zu entsenden und bei der gestrigen Wahl fiel die Majorität auf den Professor des Staatsrechts Dr. Fricker, welcher vor etwa 7 Jahren von Tübingen hierhergekommen war und dort zur Volkspartei gehört hatte. Hier ist Dr. Fricker bisher politisch in keiner Weise hervorgetreten.

Norwegen.

Christiania, 30. Juli. Als die kaiserliche deutsche Dampfyacht „Falke" in der Nacht zwischen dem 1. und 2. August 1879 mit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen an Bord den Christianiafjord hinaufsegelte, wurde die norwegische Yacht „Opreisningen" (die „Erstattung"), welche in der Segelrinne in der Nähe von Dröbak vor Anker lag, von der Dampfyacht in den Grund gesegelt. Der Zusammenstoß war wohl zunächst einer Unachtsamkeit von Seiten des norwegischen Schiffers beizumessen, da sein Fahrzeug bei der genannten Gelegenheit nicht die gesetzlich bestimmte Laterne führte. Der Prinz hat, als ihm die Sache und die dürftige Lage des Betreffenden bekannt wurde, dem Eigenthümer der Yacht eine Summe von tausend Mark als Entschädigung für seinen Verlust geschenkt.

England

London, 1. August. Unterhaus. Im Laufe der Debatte über den Antrag Gladstone's, den Regierungsgeschäften während des Restes der Session den Vorrang zu geben, beklagte sich Parnell, daß Gladstone die Gelegenheit zur Discussion über die Sache der irischen Gefangenen verweigere. Parnell wurde dreimal zur Ordnung gerufen, weil er von dem Gegenstande der Debatte abweiche und wegen seines Ausrufes, daß die Autoritäten des Hauses stets auf Seiten der jeweiligen Gewalten ständen. Der Sprecher nennt daraufhin Parnell. Gladstone beantragt dessen Suspendirung während des Restes der Sitzungen. Die Suspension wird mit 131 gegen 14 Stimmen angenommen. Parnell wartet das Votum nicht ab, sondern unterbricht Gladstone bei der Stellung seines Antrages, indem er sagt, er wolle die Posse der Abstimmung nicht abwarten. Er verlasse das Haus und rufe die Welt als Zeugen an, daß die Redefreiheit den irischen Deputirten verweigert werde. Parnell verließ hierauf das Haus. Die von Gladstone beantragte Priorität für die Regierungsgeschäfte wurde mit 111 gegen 12 Stimmen der irischen Deputirten angenommen. — Der Deputirte Ashmead Bartlett lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die gefahrvolle Ausdehnung Rußlands in Centralasien. Der Staatssecretär für Indien, Lord Hartington, gab in seiner Erwiderung zu, daß die Annectirung des Akfalgebietes durch Rußland in England nicht gleichgiltige Sache sei, da sich dasselbe bis an die Nordgrenze Persiens ausdehne. Auch die Annäherung Rußlands in der Richtung der Grenze Afghanistans sei für England eine Sache von höchster Wichtigkeit. Die Regierung habe nicht die Absicht, irgend welche Einmischung irgend einer fremden Macht in die inneren oder äußeren Angelegenheiten Afghanistans zu gestatten.

Frankreich.

Paris, 1. Aug. Die internationale Commission für die französisch-schwedisch-norwegischen Handelsvertrags-Unterhandlungen trat heute im Ministerium des Aeußern zusammen. Der schwedische Gesandte Sibbern gab dem Wunsche seiner Regierung, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen noch fester zu knüpfen, Ausdruck. Marie, Director für Handelssachen im Ministerium des Aeußern, legte dar, daß in Folge des Vertrages von 1865 die Ausfuhr von Schweden und Norwegen zugenommen, dagegen die Ausfuhr von Frankreich sich verringert habe. Er erklärte, Frankreich wünsche im Austausch gegen den französischen Conventionaltarif gewisse Zollherabsetzungen auf französische Erzeugnisse. Die schwedisch-norwegischen Commissarien nahmen Akt von diesen Erklärungen und werden dieselben ihren Regierungen unterbreiten. Sibbern gab sodann die Gegenvorschläge Schwedens und Norwegens bekannt. Die Commission vertagte sich sodann bis zum Eingange der Entschließungen ihrer resp. Regierungen über diese Anträge.

Italien.

Rom, 1. August. Heute fand im Ministerium des Aeußeren die erste Conferenz bezüglich des französisch-italienischen Handelsvertrages unter dem Vorsitze Mancinis statt. Dieser und der französische Botschafter Marquis de Noailles tauschten sehr herzliche Erklärungen aus. Morgen findet die zweite Conferenz statt. (W. T.)

Türkei

Konstantinopel, 1. August. Die Pforte hat eine Finanz-Commission mit dem Auftrage eingesetzt, mit Valfruy und Bourke mündliche Unterhandlungen zu pflegen. Die Commission besteht aus Servia Pascha, Präsidenten des Staatsraths, als Vorsitzenden, dem Finanzminister Muvia Bey, dem Präsidenten des Rechnungshofes Ohanis Tschamitscha und den Räthen in den Ministerien des Aeußern und resp. der Finanzen, Gascher und Wettendorf. (W. T.)

Danzig, den 3. August.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Donnerstag, den 4. August.]** (Bis zum Schluß der Zeitung nicht eingetroffen.)

* Dem gestrigen Sommerfest des Danziger Männer-Gesangvereins drohte zwar bis kurz vor Beginn desselben die ernste Gefahr, zu Wasser zu werden, trotzdem schritt man unverdrossen zur Ausführung dessen, was der Vergnügungs-Vorstand geplant hatte, und der schöne Erfolg zeigte bald, daß Niemand das Wagniß zu bereuen hatte, denn ein frischer sonniger Nachmittag, ein heiterer Abend begünstigten den Ausflug und Alles, was mit demselben verknüpft war. Allerdings hatten die zahlreichen und anhaltenden Regenschauer des Vormittags auf die Zahl der Theilnehmer etwas ungünstig eingewirkt, immerhin füllten sich Nachmittags 3 Uhr drei von den vier bereitstehenden und mit Flaggen und Laubgrün geschmückten Habermann'schen Dampfern mit den Sängern, ihren Damen und Gästen. In lebhaften Flaggenschmuck gekleidet, empfing der schattige Park des Hrn. Specht in Heubude die Festgesellschaft. Nach einer circa einstündigen Kaffeepause erschloß der Verein hier bereits seine ebenso reichen als schönen Liederschätze. Die Hermesschen Volkslieder und unseres Mitbürgers Joetze stets gern gehörte sinnige Composition: „Seufzer der Nacht" fanden wie immer auch hier wieder den lebhaftesten Beifall. Die aus dem Waldesgrün von jenseits des Sees herübertönenden Klänge eines Hornquartetts riefen demnächst zur Bootfahrt über den romantischen Haidesee und demnächst zum Sammeln am Fuße der großen Sanddüne, wo durch Flaggenschmuck und aufgestellte Bänke ein zweiter Festplatz improvisirt war. Hornmusik, der Vortrag mehrerer trefflicher Soloquartetts und die volle Fröhlichkeit eines munteren Lagerlebens auf dem moosigen Waldboden ließen nur zu rasch ein paar Stunden entschwinden. Mit den letzten Strahlen der scheidenden Abendsonne kehrte man in den Garten zurück, um hier nach einer die Gäste und die Damen begrüßenden Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden, Hrn. Knaak, wieder neue effectvolle Ueberraschungen zu empfangen, die der unermüdliche Arrangeur Herr Walter Kauffmann bereitete, während das musikalische Programm noch manche entzückende Liederweisen darbot, die für das schöne kunstsinnige Streben des Vereins und seines Dirigenten, Hrn. v. Kisielnicki, vollgiltiges Zeugniß ablegten. Den Garten übergoß nach eingetretenem Dunkel eine Lichtfülle aus Hunderten von Lampions und zahlreichen bengalischen Flammen, dann stießen zwei in gleicher Weise erhellte Gondeln vom Ufer des Sees ab und, während sie sich leise auf der glatten Flut schaukelten, stiegen aus ihrem Innern, das zwei Soloquartetts barg, die zartesten Lieder zu dem gestirnten Abendhimmel empor. Still lauschend gab sich die an den Ufern des See's versammelte Festgesellschaft dem tiefpoetischen Reize dieser Scenerie hin, als dann plötzlich wieder der zauberhafte Reflex der rings um den See auflodernden bengalischen Flammen das Auge entzückte. Erst nach 10 Uhr verließ man im Festzuge das für derartige Veranstaltungen äußerst günstige Etablissement und kehrte mit den Dampfern zur Stadt zurück. Daß es an lebhaften Dankesbezeugungen gegen den Verein seitens der Gäste nicht fehlte, bedarf kaum der Erwähnung, aber das glauben wir nach unseren Wahrnehmungen hinzufügen zu dürfen, daß in diesen Dank, daß in den Wunsch, der Verein möge auch ferner zur Zierde für unsere Stadt fröhlich gedeihen, jeder Theilnehmer ohne Ausnahme mit voller Wärme einstimmte.

* Hr. Oberpräsident v. Ernsthausen wird in den nächsten Tagen von seiner Badereise hierher zurückkehren. Hr. v. E. ist auf der Rückreise bereits in Berlin eingetroffen.

* Herr Landesdirector Dr. Wehr ist von seiner Badereise nach Ems ebenfalls hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Provinzial-Verwaltung wieder übernommen.

* Der Präsident des Ober-Kirchenrathes Dr. Hermes ist zu mehrwöchentlichem Aufenthalt auf seiner Besitzung Hochredlau (Kr. Neustadt i. Westpr.) eingetroffen.

* Die Segelfregatte „Niobe", welche gegenwärtig Uebungsfahrten mit See-Cadetten macht, wird Mitte d. M. auf der hiesigen Rhede eintreffen und einige Zeit daselbst verbleiben.

* Die zweite Cavallerie-Brigade wird am 4. und 6. August c. zwischen Straschin und Borgfeld, am 8. August c. bei Ramkau, Schüddelkau und Hoch-Kölpin und am 10. August bei Mattern, Pietzkendorf und Müggau größere Felddienstübungen abhalten. Zum Flurschäden-Abschätzungs-Commissar ist seitens der Militär-Behörde Hr. Major Burrucker vom 3. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4 bestellt worden.

* Nach einem Spezialerlaß des Ministers des Innern vom 6. Juni d. J. sind Gerichtsvollzieher allerdings als unmittelbare Staatsbeamte anzusehen. Daraus folgt jedoch noch nicht ohne Weiteres, daß dieselben auf das Communalsteuerbeneficium des Gesetzes vom 11. Juli 1822 Anspruch haben. Letzteres steht nach § 8 l. c. nur den besoldeten Staatsbeamten zu, zu welchen die Gerichtsvollzieher nach der Art ihrer Remunerirung nicht gehören und es kann hieran der Umstand nichts ändern, daß diesen Beamten ein Einkommenminimum vom Staate garantirt ist, da deren Gesammteinkommen lediglich aus Gebühren besteht und daher als Besoldung im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen ist.

* Von dem Herrn Regierungspräsidenten in Danzig ist genehmigt worden, daß in den im Bereich der Provinz Westpreußen belegenen Badeorten, unter den daselbst weilenden Badegästen eine Sammlung freiwilliger Beiträge, für die Zwecke des „Vereins für Kinderheilstellen an den deutschen Seeküsten" veranstaltet werden darf.

* In der letzten Nacht wurde der Seefahrer S. im Schützenhause verhaftet, weil er sich dort Speisen und Getränke unter dem Namen eines Schiffscapitäns und dem Vorgeben, daß er seine Wohnung und sein Comtoir in der Brodbänkengasse habe, hatte geben lassen, aber, wie sich bei der Festnahme zeigte, ohne jegliches Geld war.

* Der Oberförster John zu Kielau ist auf die durch Versetzung des Oberförsters Wagner erledigte Oberförsterstelle zu Neuenkrug im Regierungsbezirk Stettin versetzt worden.

[Polizeibericht vom 3. August.] Verhaftet: der Tischler E., unverehelichte R. wegen Diebstahls, Schuhmacher B. wegen Mißhandlung, Arbeiter P. wegen Beamtenbeleidigung, Seefahrer S. wegen Betrugs; 15 Obdachlose, 5 Bettler, 9 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: dem Marktpächter H. 2 Scheffel Kartoffeln; ein schwarzseidener Regenschirm mit Krücke.

Gestern Morgen 9 Uhr fiel ein 8jähriger Knabe, der bei großem Menschengedränge auf dem Fischmarkt am Bollwerk stand, in die Mottlau, wurde jedoch durch den Fischhändler Gottlieb Kohnke aus Neufähr aus dem Wasser noch lebend herausgezogen.

Dirschau, 2. August. Am Sonnabend 10 Uhr 16 Minuten Vormittags wurden in Stolp 20 Brieftauben aus Dirschau aufgelassen. Um 12 Uhr 19 Minuten kamen die ersten Tauben hier an; sie haben somit 170 Kilometer in 2 Std. und 3 Min. durchflogen. (D. Anz.)

* In Schwarzwasser (Kreis Pr. Stargard) wird am 5. d. M. eine mit der dortigen Post-Agentur vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle eröffnet werden

Marienburg, 2. August. Gestern hatten wir hier ein kurzes Gewitter. Ein Blitz fuhr in die Scheune einer Besitzerwittwe in Gruenhagen, zündete und legte das Gebäude in Asche. — Vor einiger Zeit meldeten die hiesigen Lokalblätter von einem Falle Gesindeauflehnung gegen die Dienstherrschaft. Der Knecht E. sollte seinem Dienstherrn, einem Besitzer R. in Schönau, so arg mit einer Heugabel zu Leibe gegangen sein, daß derselbe in der Nothwehr den E. mit einem Revolverschuß unschädlich machen mußte. E. kam in's Krankenhaus, wo er sich noch heute befindet, und der Besitzer sollte den Vorfall selbst zur Anzeige gebracht haben. Die darauf eingeleitete Untersuchung scheint aber jene Schilderung des Herganges nicht bestätigt zu haben, denn der betreffende Besitzer wurde gestern wegen Verdachtes der versuchten Tödtung des E. in Schönau verhaftet und nach Marienburg transportirt. Hier soll es ihm aber gelungen sein zu flüchten.

* Elbing, 2. August. Die Berliner „Post" hatte gestern ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß die freiconservative „Elb. Post" Hrn. v. Minnigerode als den „Candidaten der Reaction par excellence" bezeichnet und „dessen Candidatur in unangemessener Weise bekämpft" habe. Die „Elbinger Post" erwidert nun ihrer größeren Parteischwester in Berlin, daß dieselbe mit den Verhältnissen im Elbing-Marienburger Wahlkreise ganz unbekannt sei und daß dieselbe sich von unsicheren Cantonisten der Reichspartei (vielleicht um so eher, weil dieselben Amt und Würden bekleiden) habe dupiren lassen. Einem „ehrlichen Pactiren wirklich conservativer Parteien" will auch die „Elb. Post" nicht entgegentreten. Sie fährt dann fort: „Was sich hier aber deutschconservativ nennt, ist Reaction par excellence, eine Verfitzung von in der Wolle gefärbten Reactionären und reichsfeindlichen Ultramontanen und deren Reichstagscandidat war seither der von dem Berliner freiconservativen Organ so warm in Schutz genommene Frhr. v. Minnigerode." Das genannte Elbinger Blatt schließt seine Entgegnung wie folgt: „Sollen wir dem Berliner Parteiorgan noch sagen, daß die Nachsicht in politischen Angelegenheiten auch eine Grenze hat. Für uns hört diese Grenze aber auf weit vor dem Standpunkt, auf dem der bekannte Freiherr steht, der von sich behauptete: „Wir führen die Geschäfte des Landes!" Davor möge der Herr unser theures Vaterland in Gnaden in alle Ewigkeit bewahren."

Neuenburg, 2. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden verschiedenen ärmeren Bürgern der Stadt die Abgaben und das Schulgeld für ein Jahr erlassen bezw. gestundet. — Die Neuwahl eines Rathsmannes an Stelle des Fabrikbesitzers G. Voß, welcher die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, wurde für die nächste Sitzung festgesetzt. Endlich wurde beschlossen, die Offerte der königl. Regierung betreffs der Vermarkung unserer Stadt, da die alte Karte der Wirklichkeit nicht entspricht, anzunehmen. Es geschieht diese Vermessung auf Kosten der Regierung; die Stadt hat nur für die nöthigen Pfähle zu sorgen, und die Nebenkosten von 40 ₰ pro Morgen zu tragen.

\+ Graudenz, 2. August. Seit heute Morgen weilt der Commandeur der 1. Ingenieur-Inspection, Generalmajor v. Adler, in unserer Stadt. Mit dem Abendzuge kommen der Commandeur der 2. Ingenieur-Inspection, Generallieutenant Dieterich, und der General-Inspecteur des Ingenieurcorps und der Festungen, Generallieutenant v. Biehler, hier an. Sämmtliche Commandeurs kommen zum Zwecke der Inspicirung der Pionierübungen, die noch diese Woche hindurch fortgesetzt werden.

Flatow, 1. August. Wie jetzt verlautet, wird der Kaiser am 9. und 10. September zur Theilnahme an dem Kavallerie-Manöver hier anwesend sein.

* Dt. Crone, 2. August. Nachdem Graf Stolberg-Tütz, für dessen Wiederwahl die Aussichten sehr ungünstig waren, auf seine Candidatur verzichtet hat, soll von conservativer Seite der Geh. Ober-Regierungsrath v. Brauchitsch in Berlin (früher Landrath in Dt. Crone) als Candidat aufgestellt worden sein.

Pillau, 1. August. Die allgemeine Klage über Geschäftslosigkeit macht sich selbstredend auch am hiesigen Orte überaus fühlbar. Die Klagen steigern sich noch in Folge der Verdienstlosigkeit der Fischer, die lange schon ihre Arbeiten beim Fischfange immer wieder ohne Erfolg bleiben sehen. Das Darniederliegen dieses Gewerbes hat schon oft Veranlassung gegeben an eine Verbesserung des Fischereibetriebes zu denken und so will man jetzt hier den Versuch machen, die Fischerei in der Ostsee in der Weise zu betreiben, wie dieselbe in der Nordsee gehandhabt wird. Den Impuls dazu hat Herr Kuhn-Camstigall gegeben, welcher sich die dazu erforderlichen Fischereigeräthe, namentlich die Netze, aus England hat kommen lassen, auch die kgl. Regierung für sein Unternehmen dahin geneigt machte, daß sie einen Regierungsdampfer für das Versuchsfischen in der See zur Disposition gestellt hat. So soll die erste Expedition morgen vor sich gehen. (K. H. Z.)

* In Canditten im Kreise Pr. Eylau hat vor einigen Tagen ein dem Trunke ergebener wohlhabender Besitzer seine Ehefrau Nachts im Bette erwürgt.

Aus dem Kreise Labiau, 1. Aug. Wieder hat in unserer Gegend die fast gewerbsmäßige Wilddieberei ein Menschenleben zum Opfer gefordert und das Leben eines Forstschutzbeamten sehr gefährdet. In der Gertlauker Forst spielte sich das Drama nach den bisherigen Ermittelungen folgendermaßen ab. Eines Abends in der vergangenen Woche kam der Forstschutzgehilfe Schw. aus Gertlauken spät in seiner Behausung an. Im Begriffe die Nachtruhe zu suchen, hört er in der Forst einen Schuß fallen. Die Vermuthung, daß derselbe von Wilderern herrühren könnte, veranlaßte ihn, nach dem muthmaßlichen Schießstande zu eilen, wo er denn auch zwei berüchtigte und bereits bestrafte Wilderer, die beiden Gebrüder Sch. aus Leißen, Kirchspiel

---

wieder in Nacht versunken war, suchten die Völker auf der dunklen Wiese ihren Heimweg. Die meisten zogen wohl der Stadt zu, denn dieser letzten Tage Qual war groß. Aber vom Festplatz leuchteten die elektrischen Lichtglocken verführerisch herüber, die Musikbanden der Schützenkneipen schmetterten ihre Grüße; Vielen ward der Abschied, den sie vorher genommen, wieder leid, sie kehrten durch die geöffneten Pforten noch einmal zurück, um den Nachttrunk, eine letzte Maß „Münchener Kindl" zu nehmen, von der beliebten Braustätte, die unter dem Zeichen der „Schützenlisl" wirthet. Die Nacht war wundervoll, die Schwüle der Luft, die arge Sciroccohitze, die den ganzen Tag geherrscht, hatte ein leiser Alpenwind etwas gekühlt und Julia's Lockung: „Willst du schon fort, zum Gehen ist ja noch Zeit" scheint auch die fesche Maid Kaulbachs, die mit ihren Maßkrügen in munterem Sprunge über das Bierfaß durch die Wolken setzte, jedem Festgenossen zuzurufen. Sie wird in ihrer künftigen englischen Heimath wohl selten so vergnügte Gesichter um sich sehen, wie während dieser Woche auf dem Festplatze des deutschen Bundesschießens.

Es war ein großes, aber auch ein in allen seinen Theilen gelungenes Werk. Monatelange umfassende Vorbereitungen der verschiedensten Ausschüsse, rastlose Thätigkeit während der vergangenen Woche haben zu diesem Gelingen beigetragen, wenn auch Stimmung und Lust sich damit nicht erzwingen lassen. Ohne die Unterstützung der Künstler, ohne Mithilfe der Commune wäre aller Eifer dennoch erfolglos gewesen. Die Ausschüsse für Bauten, Empfang, Wohnung, Schießen, Wirthschaft, Presse, Festzug ꝛc. mußten stets in engster Fühlung bleiben mit dem der Finanzen, der Schießgelder, Entrée's, Platzmiethen, Biersteuer und alle die verschiedensten Einnahmen empfing, aber auch reichlich wieder ausgab. Von dem Umfange dieser Finanz-Verwaltung mag die Summe von 600 000 Mark einen Begriff geben, die der Aufwand des Festes seinen Veranstaltern abgefordert hat. Es war gestern bereits alle Hoffnung vorhanden, daß die Einnahme dieselbe gedeckt hätte und damals hätte man nimmermehr den Erlös an Eintrittsgeldern und Biersteuer so hoch veranschlagen können, wie er sich thatsächlich herausgestellt haben muß. Gut, daß zu Mühe und Arbeit sich nicht noch ein Deficit gesellt, was leicht hätte kommen können, wenn das schlimme Wetter nicht bald durch Sonnenschein verdrängt worden wäre. So ist dem Bundesschießen Gunst und Glück zu Theil geworden in jedem Sinne. Die Feststadt darf die vergangene Woche zu den gelungensten Momenten ihrer an solchen Ereignissen reichen Geschichte zählen. Die Begeisterung aller ihrer Gäste wird ihr der beste Dank gewesen sein, denn alle Stimmen waren darüber einig, daß keins der deutschen Schützenfeste sich an Glanz der Gestaltung, an Sorglichkeit der Vorbereitung und Ausführung, an froher Herzlichkeit der Stimmung mit diesem vergleichen läßt. Leipzig, die künftige Feststadt, wird es nicht leicht haben, die hier gewonnenen Eindrücke zu verwischen.

Laukischker, vorfindet, von denen der eine ein eben erlegtes Reh fortzutragen sich anschickt, während der andere in einiger Entfernung mit geladenem Gewehr den Rückzug deckt. Hr. Schw. ruft Beiden zu, ihm als Arrestanten zu folgen, was anscheinend auch sogleich geschieht. Doch kaum sind einige Schritte gethan, da vernimmt der Beamte den Ruf: „Nun gieb ihm eins!" In demselben Augenblick kracht auch ein Schuß und Hr. Schw. sinkt getroffen zu Boden. Die Verwundung muß dem Wilderer aber nicht genug erschienen sein, denn nach einem abermaligen Ruf: „Gieb ihm noch eins!" verwundete ein zweiter wohlgezielter Schuß den Angegriffenen nochmals. Nun ist der Getroffene zwar an einem Arm, einer Schulter und einer Seite gefährlich verwundet, kann aber doch noch dem Attentäter zwei Salven zusenden, die ihn auf der Stelle todt niederstrecken. Während nun der andere Wilderer sich mit seiner Beute davonmacht, sucht der Beamte mit großer Anstrengung das nächste Haus in Gertlauken zu erreichen, wo ihm die erste Hilfe zu Theil wird. Der Verwundete, ein junger Mann mit Familie, befindet sich augenblicklich in ärztlicher Behandlung und es ist zwar Hoffnung vorhanden, sein Leben zu erhalten, doch leider nicht, ihn zum Dienst brauchbar wieder herstellen zu können. (K. H. Z.)

* Dem Eisenbahn-Zugführer Carl Henninger zu Bromberg ist das allgemeine Ehrenzeichen und dem Regierungs-Präsidenten v. Schlieckmann zu Gumbinnen die Commandeur-Insignien 2. Klasse des anhaltischen Hausordens verliehen worden.

Bromberg, 2. August. Die Ernte schreitet in unserer Gegend, begünstigt durch das gute Wetter, rüstig vorwärts und die Landleute sind mit dem Ertrage derselben im Allgemeinen zufrieden. Von frischem Roggen sind kleinere Posten bereits zu Markte gebracht worden, dessen Qualität nichts zu wünschen übrig läßt. So eröffnen sich denn nach der traurigen Ernte des vergangenen Jahres für unsere Landwirthe erfreulicher Weise wieder bessere Aussichten. (O. Pr.)

Bublitz (Hinterpommern), 1. August. Eine Anzahl von Leuten aus der Stadt und einigen nabeliegenden Ortschaften bewegte sich gestern gegen Abend auf dem Markt und in den Hauptstraßen und gab nicht undeutlich zu erkennen, daß sie einen Angriff auf die Juden resp. ihre Wohnungen unternehmen wolle. Wohl traf die Polizei jede Vorsicht, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, konnte es aber nicht verhüten, daß bei mehreren Wohnungen der Juden, besonders aber an der Synagoge, Fenster eingeworfen wurden. 12 der Haupt-Tumultuanten wurden arretirt. Erst spät in der Nacht konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. Gegen einen heute beabsichtigten weiteren Angriff sind Maßregeln getroffen worden, so daß derselbe hoffentlich unterbleiben wird. Die Gensdarmerie des Kreises, sowie 20 Einwohner sind der hiesigen Polizei als Beihilfe zugetheilt. Auch müssen auf Anordnung des Landraths die Ladenbesitzer ihre Geschäfte um 7 Uhr Abends schließen und die Meister und Bürger dafür sorgen, daß ihre Gehilfen, Dienstboten und sonstigen Hausgenossen in ihren Wohnungen bleiben. (Z. f. H.)

Vermischtes.

Hamburg, 2. August. Maurice feiert, wie bereits erwähnt, in Kurzem sein 50jähriges Jubiläum als Director des Thaliatheaters. Das Festcomité hat auf seine Einladungen bereits ca. 150 Antworten erhalten, die eine interessante Autographensammlung bilden. M. Perrin, General-Administrator der „Comédie française" und der schwedische Dichter und Intendant des königl. Theaters in Stockholm, Franz Hedberg, haben ihr Erscheinen zugesagt; der französische Dichter Emile Augier bedauert in Rücksicht auf seine Gesundheit ablehnen zu müssen. Friederike Goßmann schreibt: „Empfangen Sie meinen besten Dank für die Einladung zu dem herrlichen Feste, dem mein Herz freudig entgegenschlägt, welches ja für alle Zeit „Papa Maurice" in treuer Dankbarkeit und Verehrung ergeben bleibt — Ich leiste also mit Entzücken Ihrem Rufe Folge und bitte Sie in jeder Weise über mich zu disponiren. In aufrichtiger Ergebenheit Friederike Prokesch-Goßmann." — Ueberaus anziehend sind die Schreiben des 87jährigen Ritters v. Laroche, der Frau Haizinger und ihrer Tochter, Gräfin Schönfeld (Julie Neumann), der Frau Frieb-Blumauer, des greisen Dichters Bauernfeld, der Baronin Bruck (Marie Buska), der Sängerin de Marchion u. A.

Stockholm, 30. Juli. Aus Wisby wird berichtet: „Am Donnerstag fand die Festmahlzeit der Hanseaten statt. Redner waren die Herren Senator Versmann, welcher einen Toast auf König Oskar ausbrachte, Generalconsul Redlich (Stockholm), Justizrath Braun (Leipzig), Dr. Rüdiger (Hamburg), Justizrath Rauschenbusch (Westphalen), Professor Böhm (Pforta), Dr. Mielck (Hamburg), Kaufmann Hinsch (Hamburg), Kaufmann Lüders (Hamburg), sowie die Herren Een, Bergmann, Jurling und Klintberg aus Wisby. Während der Mahlzeit wurden Erinnerungsmedaillen vertheilt. Gestern wurden 3 Landkirchen besucht. Abends um 8 Uhr reisten die Gäste ab. Die Bevölkerung nahm mit donnernden Hurrahrufen und Gesängen von denselben Abschied.

* Das „Journ. offic." warnt vor der Benutzung von Salicylsäure zur Conservirung von Nahrungsmitteln, indem es sich auf einen Bericht des Comité consultatif d'hygiène publique stützt. Man wendet die Salicylsäure bei Getränken aller Art, namentlich bei Weinen, bei Fleisch, Wild, Fischen, animalischen und vegitabilischen Conserven in Büchsen, bei eingemachten Früchten, Syrupen, Butter u. s. w. Der Bericht beruft sich auf die Feststellungen, nach denen in den untersuchten Nahrungsmitteln die Salicylsäure in Quantitäten vorhanden gewesen, welche zu großen Bedenken Veranlassung geben. Die Salicylsäure ist demnach ein wirkliches Medicament, dessen Verabreichung vom Arzte geleitet und überwacht werden muß, aber nimmermehr ohne große Schädigung der öffentlichen Gesundheit dem Weinhändler, Krämer, Conditor oder gar der Köchin überlassen bleiben darf. Zum Schlusse gelangt der Bericht zu folgenden Thesen: 1) Die Salicylsäure ist eine gefährliche Substanz, deren Verkauf den Reglements, welche über den Verkauf anderer gefährlicher Substanzen erlassen sind, unterliegen muß. 2) Was die Conservirungsfähigkeit dieser Säure anlangt, so ist dieselbe nur dann als gährungswidrige Substanz zu betrachten, wenn sie in großen, d. h. gesundheitsschädigenden Dosen angewandt wird. 3) Jedes feste oder flüssige Nahrungsmittel, welches Salicylsäure oder eines ihrer Derivate, gleichviel in welcher Quantität, enthält, muß als verdächtig gelten und vom Verkauf ausgeschlossen werden.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 2. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 164. königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 ℳ auf Nr. 75 825.

2 Gewinne von 15 000 ℳ auf Nr. 50 992 79 916.

3 Gewinne von 6000 ℳ auf Nr. 38 276 64 788 85 360.

43 Gewinne von 3000 ℳ auf Nr. 345 2116 9313 9460 14 200 15 361 15 688 16 360 23 500 26 839 31 926 33 087 34 181 35 802 36 857 42 852 43 220 43 286 46 578 47 300 48 528 52 979 56 178 56 858 58 181 59 175 61 387 65 267 69 979 70 359 72 308 74 900 76 341 77 507 78 562 81 311 86 184 87 566 90 598 90 780 91 200 92 544 94 899.

53 Gewinne von 1500 ℳ auf Nr. 701 718 2354 4985 5917 6918 9127 9413 9897 12 204 17 027 17 317 18 809 19 223 24 555 24 938 27 997 30 025 35 820 36 314 38 743 40 571 42 263 42 670 44 297 44 773 48 178 48 695 49 292 49 976 51 853 53 248 53 420 55 072 55 488 57 256 57 348 58 867 62 563 64 851 65 002 67 956 71 254 75 115 81 908 83 300 86 733 87 400 89 145 90 659 93 791 93 917 93 973.

77 Gewinne von 600 ℳ auf Nr. 1312 1733 2195 3522 3561 3701 3740 5472 7077 7718 12 375 14 360 15 965 16 129 16 768 19 211 20 143 22 813 23 745 24 711 26 438 28 514 32 574 34 128 34 761 37 147 37 891 40 499 40 530 40 855 42 059 43 329 44 892 45 291 45 943 48 929 49 869 51 967 53 288 55 955 57 414 60 106 61 361 65 586 65 898 66 596 66 718 68 200 68 275 69 708 69 866 69 940 71 713 72 364 74 260 75 353 75 614 75 735 76 352 76 600 77 057 77 092 77 827 80 473 80 931 81 298 81 552 83 998 84 051 84 150 85 598 88 243 88 291 89 665 91 917 91 954 92 026.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. August.

	Crs. v. 2.				Crs. v. 2.
Weizen, gelb			Ung. 4% Goldrente	79,70	79,60
Sept.-Okt.	213,00	212,70	II. Orient-Anl	62,40	62,20
April-Mai	215,00	214,50	1877er Russen	94,90	94,70
Roggen			1880er „	76,50	76,40
Sept.-Okt.	166,00	165,00	Berg.-Märk. St.-Act.	125,00	124,90
April-Mai	158,70	158,00	Mlawka Bahn	102,50	102,70
Petroleum pr. 200 ℔			Lombarden	226,50	226,50
Sept.-Okt.	23,20	23,30	Franzosen	625,00	621,00
Rüböl			GalizierSt.-A	143,90	143,50
Sept.-Oct.	57,10	57,40	Rum. 6% St.-A	105,40	105,10
April-Mai	57,80	58,00	Cred.-Actien	645,00	643,50
Spiritus loco	58,30	58,80	Disc.-Comm.	235,00	234,00
Aug.-Sept.	—	57,20	Deutsche Bk.	179,90	178,10
4% Consols	102,20	102,00	Laurahütte-Actien	119,00	117,50
3½% westpr. Pfandbr.	92,75	92,75	Oestr. Noten	174,40	174,45
4% westpr. Pfandbr.	102,30	102,50	Russ. Noten	218,90	217,50
4½% westpr. Pfandbr.	104,60	104,60	Kurz Warsch.	218,50	217,25
			Kurz London	—	20,47
			Lang London	—	20,38

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 2. August. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. 1000 Kilo pr. August 211 Br., 210 Gd., pr. September-Oktober 211 Br., 210 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. August 170 Br. 168 Gd., pr. Septbr.-Oktober 161 Br., 160 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste leblos. — Rüböl steigend, loco 58,00, pr. Oktober 59,00. — Spiritus fest, pr. August 48¼ Br., pr. August-September 48 Br., pr. Sept.-Oktober 46¾ Br., pr. Oktober-November 46¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., pr. August 7,20 Gd., pr. Sept.-Dezember 7,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. August. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 7,30, pr. Septbr. 7,45 bis 7,40, pr. Oktober-Dezbr. 7,65—7,60. Alles bezahlt.

Frankfurt a. M., 2. August. Effecten-Societät. Credit-Actien 321½, Franzosen 310, Lombarden 112½, Galizier 287¼, österr. Papierrente 67¾, do. Goldrente 81⅞, ungar. Goldrente 102¾, 1877er Russen 92⅞, II. Orientanleihe 62¼, III. Orientanleihe —. Fest.

Amsterdam, 2. August. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen pr. November —. — Roggen pr. Oktober 196.

Antwerpen, 2. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen weichend. Hafer behpt. Gerste fest.

Antwerpen, 2. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez., 18½ Br., pr. Sept. 18½ bez., 18¾ Br., pr. September-Dezember 19¼ bez. und Br., pr. Okt.-Dezbr. 19½ bez. und Br. Weichend.

Paris, 2. August. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. August 28,60, pr. Septbr. 29,25, pr. Septbr.-Dezember 29,10, pr. November-Febr. 29,10. — Roggen matt, pr. August 19,75, pr. Novbr.-Febr. 20,00. — Mehl ruhig, pr. August 8 Marques, 67,80, pr. Sept. 9 Marques 64,00, pr. September-Dezbr. 9 Marques, 63,50, pr. Nov.-Febr. 9 Marques 63,25. — Rüböl steigend, pr. August 83,50, pr. September 84,75, pr. Sept.-Dezbr. 85,00, pr. Januar-April 84,25. — Spiritus fest, pr. August 62,75, pr. Sept. 62,25, pr. Septbr.-Dezbr. 61,25, pr. Januar-April 61,25. Wetter: Veränderlich.

Paris, 2. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 87,50, 3% Rente 85,80, Anleihe de 1872 118,42½, Italien. 5% Rente 90,40, Oesterr. Goldrente 82⅛, Ungar. Goldrente 102,00, Russen de 1877 94¼, Franzosen 765,00, Lombard. Eisenb.-Actien 286,25, Lombard. Prioritäten 283, Türken de 1865 16,82½, 6% Rumän. Rente —, Credit mobilier 722, Spanier exter. 27⅛, do. inter. 25⅛, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 674, Societe generale 727, Credit foncier 1675, Aegypter 396, Banque de Paris —, Banque d'escompte 815, Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe 63⅛, Türkenloose 55,50, Londoner Wechsel 25,18½, 4% ungarische Goldrente 78¾, 5% Rumänische Anleihe 92, Galizier —.

Liverpool, 2. August. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

London, 2. August. Consols 101. Preußische 4% Consols 100¼, 4% bairische Anleihe 98¾, 5% Ital. Rente 89¾, Lombarden 11¼, 3% Lombarden alte —, 3% Lombarden neue —, 5% Russen de 1871 91, 5% Russen de 1872 90½, 5% Russen de 1873 91¼, 5% Türken de 1865 16⅜, 5% fundirte Amerikaner 104⅞, Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Papierrente —, Ungar. Goldrente —, Oesterr. Goldrente 81¾, Spanier 27, 6% unif. Aegypter 78¼, Silber —, 4% ungar. Goldrente 77½. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 11,87, Paris 25,45, Petersburg 25. Platzdiscont 1¼%.

Glasgow, 2. August. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 7½ d.

Newyork, 1. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81¾, Wechsel auf Paris 5,21¼, 5% fundirte Anleihe 102, 4% fundirte Anleihe von 1877 116⅜, Erie-Bahn 43⅝, Central-Pacific 115¾, Newyork-Centralbahn 143⅝, Chicago-Eisenbahn 138½. — Waaren-Bericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11⅞, Petroleum in Newyork 7¾ nom., do. in Philadelphia 7½ nom., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 76 C. Mehl 5 D. — C. Rother Winterweizen 1 D. 26 C., Weizen pr. laufenden Monat 1 D. 25¾ C., do. pr. Sept. 1 D. 28 C., do. pr. Okt 1 D. 30 C. — Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 11⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11¾, do. Fairbanks 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11¾. Speck (short clear) 9¾. Getreidefracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. August.

Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130 ℔	215—225 ℳ Br.	197—210 ℳ bez.
hochbunt	125—129 ℔	210—220 ℳ Br.	
hellbunt	117—128 ℔	190—210 ℳ Br.	
bunt	117—128 ℔	190—208 ℳ Br.	
roth	117—128 ℔	190—210 ℳ Br.	
ordinair	112—129 ℔	170—185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 202 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. August 203 ℳ Gd., pr. Septbr.-Oktober 199 ℳ bez. und Gd., 199½ ℳ Br., pr. Oktbr.-Novbr. 199 ℳ Br., pr. April-Mai 200 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ grobkörnig pr. 120 ℔ neu 166—185, trans. 175 ℳ

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 180 ℳ, trans. 170 ℳ

Auf Lieferung pr. Septbr.-Okt. trans. 154, 154½ ℳ bez., 155 ℳ Br., pr. Oktbr.-Novbr. trans. 153 ℳ Br., 152 ℳ Gd., pr. April-Mai inländ. 161 ℳ Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ kleine neu 103 ℔ 131 ℳ

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔

Winter- 250 ℳ, trans. 252 ℳ

Regulirungspreis unterpoln. trans. 253, trans. 251 ℳ

Auf Lieferung pr. Sept.-Oktober trans. 256 ℳ Br.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ 265 ℳ trans.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 40—45 ℳ, schottische Maschinen- 41 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,70 Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,45 Gd. 4% do. do. 102,45 Br. 4½% do. do. Neu-Landschaft 104,20 Br., 4% Danziger Privatbank-Actien 111 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. August 1881.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: WNW.

Weizen loco wurden am heutigen Markte bei geringem Angebot 200 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen gekauft; es betheiligte sich beim Ankauf auch die Consumtion wieder und ist bezahlt für inländischen hellbunt 121 ℔ 208 ℳ, für polnischen zum Transit 122 ℔ 202 ℳ, besseren 124/5 ℔ 207 ℳ, 125/6 ℔ 208 ℳ für russischen zum Transit hellbunt 117/8 ℔ 197 ℳ, besseren 122/3 ℔ 200 ℳ, hochbunt 125/6, 126 ℔ 210 ℳ pr. Tonne. Termine Transit August 203 ℳ Gd., Septbr.-Oktober 199 ℳ bez., 199½ ℳ Br., Oktober-November 199 ℳ Br., April-Mai 200 ℳ bez. Regulirungspreis 202 ℳ.

Roggen loco unverändert. Neuer inländischer brachte feucht 116/7 ℔ 162½ ℳ, schöner 127/8 ℔ 192½ ℳ, polnischer zum Transit 126 ℔ 181 ℳ pr. Tonne. Termine September-Oktober Transit 155, 154½ ℳ bez., Oktober-November 152 ℳ Gd., April-Mai inländischer 161 ℳ Br. Regulirungspreis 180 ℳ, Transit 170 ℳ. — Gerste loco neue feuchte 103 ℔ ist zu 131 ℳ pr. Tonne gekauft. — Winterrübsen loco Anfangs höher gefordert, wurde dann matt und schwer verkäuflich. Es ist gezahlt für inländischen 250 ℳ, für polnischen zum Transit 252 ℳ, für russischen zum Transit nach Qualität 251, 252 ℳ, extrafein 253 ℳ pr. Tonne. Termine Septbr.-Oktober Transit blieb 256 ℳ Br. ohne Gd. Regulirungspreis 253 ℳ, Transit 251 ℳ. — Spiritus geschäftslos.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother russ. 120 ℔ 178,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119/20 ℔ 170, 120 ℔ 170 ℳ bez., pr. August 175 ℳ Br., 170 ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober 161 ℳ Br., 159 ℳ Gd., Frühjahr 1882 160 ℳ Br., 157½ ℳ Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 132, 136 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine russ. 211,50 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 250, 255,50, 258,25, 259,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß. Loco 56¾ ℳ bez., pr. August 57¼ ℳ Br., 56¾ ℳ Gd., pr. September 57 ℳ bez., pr. Septbr.-Oktober 55 ℳ bez., pr. November 54 ℳ Br., pr. Frühjahr 54 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 2. August. Weizen pr. August —, pr. Herbst 213,00, pr. Frühjahr 214,00. — Roggen pr. August 170,50, pr. Herbst 163,50, pr. Frühjahr 155. — Rübsen pr. Herbst 269,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Herbst 56,50, pr. Frühjahr 58,00. — Spiritus loco 57,00, pr. August 56,80, pr. September-Oktober 53,70, pr. Frühjahr 52,50. — Petroleum pr. Herbst 8,00.

Berlin, 2. August. Weizen loco 200—235 ℳ gef., pr. August 211½—212 ℳ bez., pr. September-Oktbr. 212—212¾ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 211—212 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 210½—212 ℳ bez., pr. April-Mai 214—214½ ℳ bez. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 213 ℳ. — Roggen pr. 1000 Kilo loco 172—192 ℳ gefordert, neuer inländischer 183—187 ℳ ab Bahn bez., alter inländischer 176—178 ℳ ab Bahn bez., russischer 172 ℳ ab Kahn bez., pr. August 171½—172½ ℳ bez., pr. September-Oktober 164½—165 ℳ bez., pr. Oktober-November 162—162¼ ℳ bez., pr. November-Dezember 160—160¼ ℳ bez., pr. April-Mai 157½—158 ℳ bez. Gekündigt 12 000 Ctr. Kündigungspreis 172 ℳ. — Hafer loco pr. 1000 Kilo 140—175 ℳ gef., ost- und westpreuß. 150—158 ℳ, russ. 143—158 ℳ, pomm. und mecklenb. 160—165 ℳ, schlesischer und böhm. 155—163 ℳ bez., fein weiß mecklenburger 165—166 ℳ ab Bahn pr. August 140½ ℳ, pr. Sept.-Okt. 141 ℳ bez. u. Br., pr. Oktbr.-November 139½ ℳ nom., pr. Novbr.-Dezbr. 139½ ℳ bez., pr. April-Mai 142½ ℳ bez. — Gerste loco 145—185 ℳ pr. 1000 Kilo. — Mais loco 128—132 ℳ gefordert, pr. August 128½ ℳ, pr. August-September 128½ ℳ, pr. Septbr.-Oktober 129½ ℳ, pr. Oktober-November 131 ℳ, pr. Novbr.-Dezbr. 133 ℳ. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 165—183 ℳ, Kochwaare 184—210 ℳ. — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 28,50 bis 27,50 ℳ, No. 0 u. 1 27,50—26,50 ℳ. — Roggenmehl No. 0 25,50—24,50 ℳ, No. 0 u. 1 24,50—23,50 ℳ, pr. August 23,20—30 ℳ bez., pr. August-September 22,90—95 ℳ bez., pr. September-October 22,60—22,70 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 22,25 ℳ bez., pr. November-Dezember 22 ℳ bez. Oelsaaten. Winter-Raps 243—253 ℳ, Winterrübsen 237—247 ℳ. — Rüböl loco pr. 100 Kilo pr. August 56,4—57,4 ℳ bez., pr. August-Sept. 56,4—57,4 ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 56,4—57,4 ℳ bez., pr. Oktbr.-Novbr. 56,6—57,6 ℳ bez., pr. Nov.-Dezember 57,5—57,8 ℳ bez., pr. April-Mai 57,9—58 ℳ bez. — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 62 ℳ. Petroleum 100 Kilo loco — ℳ, pr. August 23,5 ℳ, pr. Sept.-Oktober 23,3 ℳ bez., pr. Oktbr.-Nov. 23,9 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 24,5 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 58,8 ℳ bez., pr. August 57,8—58 ℳ bez., pr. August-Septbr. 57,1—57,4—57,2 ℳ bez., pr. Septbr.-Oktober 54—54,3—54,1 ℳ bez., pr. Oktober-Nov. 52,7—52,9—52,7 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 52—52,2—52 ℳ bez., pr. April-Mai 52,8—53—52,9 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. August. — Wind: SW.

Angekommen: Vistula (SD.), Bowden, Burntisland, Kohlen. — Brutus, Borgwardt, Rügen, Schlemmkreide. — Dorothy, Bartlett, Port Errol, Heringe. — Margaretha, Kölln, Bremen, Güter.

Gesegelt: Hertha (SD.), Olsen, Rouen, Holz. — Ballochbuie (SD.), Mc. Donald, Riga, Theilladung Flottholz. — Loch Garry (SD.), Hodge, Sandarne, leer. — Wilhelm (SD.), Gehrke, Kiel (via Königsberg), Getreide und Güter. — Elise, Wallis, London, Holz.

3. August. Wind: W.

Angekommen: Ceres, Eckhoff, Hamburg, Güter. — Johann Carl, Lockenwitz, Malmö, Kalksteine. — Jenny (SD.), Lietz, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Franz, Gierow, Dublin, Holz.

Im Ankommen: 1 norwegische Bark, 1 Logger.

Thorn, 2. August. — Wasserstand: 2 Fuß 4 Zoll. Wind: W. — Wetter: regnerisch, Nachm. schön.

Stromauf:

Von Thorn nach Warschau: Iwanski, Fajans, Siedsalz.

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Chemische Fabrik Pommerensdorf, Salzsäure, Salpetersäure, Wasserglas.

Von Bromberg und Gertraudenhütte nach Thorn: Paarmann, Neumann, Klitzing, Mauersteine.

Von Danzig nach Utratta: Kurth, Bräutigam, Wieler u. Co., Steinkohlen.

Stromab:

Salenga, Salenga, Ulanow, Danzig, 1 Tr., 9 St. Rundkiefern, 29 w. Mauerlatten, 1 eich. Bohle, 3600 Kilogr. Holzborke.

Stemporowski, Wintawski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 51 255 Kilogr. Weizen, 6325 Kilogr. Erbsen.

Tietz, Ulich, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 46 250 Kilogr. Melasse.

Tietz, Ulich, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 44 700 Kilogr. Melasse.

Schiffsnachrichten.

Helsingör, 29. Juli. Die dänische Jacht „Trine & Stine" aus Lögstör, welche auf der Reise von Stettin nach Thyborö mit einer Ladung Cement südlich von Helsingborg gestrandet war, wurde gestern Nachmittag durch Bergungsdampfer hier eingebracht. Das Schiff ist leck.

Thisted, 31. Juli. Die schwedische Bark „Venus", mit Fichten-Stäben, ist von der Mannschaft verlassen, an der Küste gestrandet.

Newyork, 2. August. (Tel.) Die Hamburger Postdampfer „Suevia" und „Vandalia" sowie der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Neckar" und der Dampfer der National-Dampfschiffs-Company (C. Messing'sche Linie) „Italy" sind hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 2. August.

Die Börse eröffnete und verlief wiederum in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas besser ein und konnten theilweise auch weiterhin noch etwas wachsen. In dieser Beziehung waren namentlich die günstigen Meldungen und vielfach höheren Notirungen von Einfluss, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig und einige bevorzugte Werthe hatten gute Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere erwiesen sich meist fest und stellten sich theilweise etwas besser. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten theilweise regeren Verkehr bei im Allgemeinen recht fester Haltung. Der Privat-Discont betrug 3 Proc. für feinste Briefe. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden lagen schwach und ruhiger. Von den fremden Fonds waren österreichisch-ungarische Renten wenig verändert und ruhig, neue 4proc. ungarische Goldrente fester und lebhafter. Russische Anleihen mässig lebhaft und etwas besser, russische Noten höher und belebt, rumänische Staatsrente fester und mehr gefragt. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mässig lebhaft; Pfand- und Rentenbriefe waren meist unverändert, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien und Industrie-Papiere waren recht fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe waren ziemlich belebt. Eisenbahn-Actien wiesen feste Haltung und theilweise regeren Verkehr bei steigenden Coursen auf.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,25
Consolidirte Anleihe	4½	106,00
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	93,00
do. do.	4	101,20
do. do.	4½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	92,80
do. do.	4	101,70
do. do.	4½	103,00
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,75
do. do.	4	102,30
do. do.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4½	104,60
do. do. II.	4	101,8[illegible]
do. do. II. Ser.	4½	103,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75
Posensche do.	4	101,30
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	81,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	83,75
do. Silber-Rente	4½	68,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,00
do. Papierrente	5	79,30
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	79,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,50
Russ.-engl. Anl. [illegible]	5	89,60
do. do. Anl. [illegible]	3	—
do. do. Anl. [illegible]	5	90,20
do. do. von [illegible]	5	91,00
do. do. von [illegible]	5	91,60
do. do. von [illegible]	5	91,60
do. do. von [illegible]	5	—
do. Cons. Obl. [illegible]	4½	82,80
do. 5% do. [illegible]	5	94,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	62,25
do. III. Orient-Anl.	5	62,10
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	62,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,50
Russ.-Pol. Schatz-O.	4	83,75
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	58,20
Amerik. 6% pr. 18[illegible]	6	—
do. do. Anleihe	5	99,20
Newyork. Stadt-An.	7	123,50
do. Gold-Anl.	6	127,00
Italienische Rente	5	91,50
do. Tabaks-Ob.	6	—
Rumänische Anleihe	8	114,20
do. do.	6	105,10
Türk. Anleihe v. 18[illegible]		16,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,90
II. u. IV. Em.	5	105,30
III., V., VI. Em.	5	101,00
II. Em.	4½	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,60
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,10
do. unk. v. 1871	5	115,60
do. do. v. 1876	5	106,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	109,00
do. do.	4	98,00
do. do.	5	108,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,70
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	67,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	86,40
Russ. Central- do.	5	79,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	101,25
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	123,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,40
Oestr. Loose 1854	4	115,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	358,75
do. Loose v. 1860	5	123,00
do. Loose v. 1864	—	335,75
Oldenburger Loose	3	152,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,90
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,10
do. do. von 1866	5	151,75
Ungar. Loose	—	249,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	51,75	¾
Bergisch-Märkische	124,90	5⅛
Berlin-Anhalt	138,50	6
Berlin-Dresden	21,30	
Berlin-Görlitz	3[illegible],90	
do. St.-Pr.	96,00	3½
Berlin-Hamburg	287,50	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	118,90	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	108,50	4¾
Köln-Minden	152,7	6
Halle-Sorau-Guben	26,90	
do. St.-Pr.	100,00	5
Märkisch-Posen	34,75	
do. St.-Pr.	106,50	5
Magdeburg-Halberst.	—	
B.	89,10	3½
C.	126,50	5
Mainz-Ludwigshafen	101,50	4
Marienbg-Mlawka St.-A	66,00	¼
do. do. St.-Pr.	102,75	5
Nordhausen-Erfurt	27,75	
do. St.-Pr.	100,00	5
Oberschles. A. und C.	243,60	10⅘
Lit. B.	196,90	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	54,00	
do. St.-Pr.	91,75	2½
Rechte Oderuferbahn	167,50	7¹¹⁄₁₂
do. St.-Pr.	164,00	7¹¹⁄₁₂
Rheinische	163,60	6½
Rhein-Nahe	17,90	
Saal-Bahn	78,00	
Stargard-Posen	103,75	4½

Thüringer	205,00	8½
Tilsit-Insterburg	22,25	
do. St.-Pr.	79,75	3¹⁄₁₀
Weimar-Gera gar.	52,20	4½
do. St.-Pr.	39,20	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	143,50	7,74
Gotthardbahn	71,20	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,40	4½
Lüttich-Limburg	14,50	
Oester.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	395,00	5⅕
do. Lit. B.	466,50	5
†Reichenb.-Pardb.	72,70	4
Rumänier	63,50	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	141,60	7
Schweiz. Unionb.	47,60	
do. Westb.	35,90	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	268,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,90
†Kaschau-Oderberg	5	84,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	388,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,80
do. do. Elbethal	5	89,50
Russ. Schuldversch.	6	100,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	289,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,80
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
†Ungar. Ostbahn	5	98,10
Brest-Grajewo	5	93,10
†Charkow-Asow rtl.	5	97,00
†Kursk-Charkow	5	96,75
†Kursk-Kiew	5	100,40
†Mosko-Rjäsan	5	108,50
†Mosko-Smolensk	5	97,90
Rybinsk Bologoye	5	89,25
†Rjäsan-Koslow	5	101,60
†Warschau-Teresp.	5	97,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	195,50	9⁴⁄₁₅
Berliner Handelsges.	121,75	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,25	4½
Bremer Bank	107,50	6⁹⁄₁₀
Bresl. Discontobank	106,75	4
Danziger Privatbank	110,60	4½
Darmst. Bank	175,00	5½
Deutsche Genoss.-B.	141,75	7¾
Deutsche Bank	178,10	10
Deutsch. Eff. u. W.	139,60	13
Deutsche Reichs-Bk.	151,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	94,50	5¼
Discont-Command.	234,00	10
GothaerGrundcr.-Bk.	100,00	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	148,50	9
Hannöversche Bank	106,20	5½
Königsb. Ver.-Bank	97,00	4
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	6
Magdeb. Priv.-Bk.	—	4⅘
Meininger Creditbank	108,40	5
Norddeutsche Bank	191,00	10
Oesterr. Credit-Anst.		11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,00	0
Posener Prov.-Bk.	129,00	5½
Preuss. Boden-Credit	115,25	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	97,20	3½
Schles. Bankverein	117,50	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	143,50	8
Actien der Colonia	7075	55
Leipz. Feuer-Vers.	11,000	100
Bauverein Passage	28,00	1
Deutsche Bauges.	65,25	½
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,20	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,90	4
Gr. Berl. Pferdebahn	201,50	8
Berl. Pappen-Fabrik	85,25	5
Wöhlert, Maschinenf.	45,00	
Wilhelmshütte	31,50	
Oberschl. Eisenb.-B.	42,00	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	15,30	—
Königs- u. Laurahütte	117,50	—
Stollberg, Zink	26,20	—
do. St.-Pr.	88,00	5
Victoria-Hütte	14,50	—

Wechsel-Cours v. 2. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,35
do.	2 Mon.	3	168,55
London	8 Tg.	2½	20,47
do.	3 Mon.	2½	20,38
Paris	8 Tg.	3½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3½	81,15
do.	2 Mon.	3½	80,85
Wien	8 Tg.	4	174,25
do.	2 Mon.	4	173,25
Petersburg	3 Woh.	6	216,50
do.	3 Mon.	6	215,30
Warschau	8 Tg.	6	217,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,28
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,22
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,75
Oesterreichische Bankn.	174,45
do. Silbergulden	174,00
Russische Banknoten	217,50

Meteorologische Depesche vom 2. August.

8 Uhr Morgens.

	Barometer	Wind		Wetter	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	760	SSW	3	wolkig	13	
Aberdeen	762	S	2	heiter	13	
Christiansund	748	WSW	9	Regen	9	
Kopenhagen	759	NW	6	heiter	14	
Stockholm	750	W	6	bedeckt	15	
Haparanda	749	SW	4	bedeckt	12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	763	SW	2	halb bed.	14	1)
Brest	766	N	2	heiter	14	2)
Helder	762	N	1	wolkenlos	16	
Sylt	761	NW	3	halb bed.	15	
Hamburg	762	NNW	3	heiter	14	
Swinemünde	760	NNW	3	bedeckt	16	
Neufahrwasser	760	SO	1	Regen	16	
Memel	758	WSW	3	wolkig	17	3)
Paris	764	SW	1	Regen	18	
Münster	762	N	3	halb bed.	14	4)
Karlsruhe	763	SW	3	wolkig	20	5)
Wiesbaden	762	SW	2	wolkig	20	6)
München	766	SW	4	bedeckt	17	
Leipzig	760	still	—	Regen	19	7)
Berlin	759	N	1	bedeckt	17	8)
Wien	760	NW	3	bedeckt	24	
Breslau	760	WNW	3	bedeckt	22	9)
Ile d'Aix	766	NW	4	wolkig	19	
Nizza	763	NNO	2	Dunst	23	
Triest	762	still	—	wolkenlos	26	

1) Seegang mässig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang mässig. 4) Abends regnerisch. 5) Nachts Gewitter und Regen. 6) Nachts Regen. 7) Abends Gewitter und Regen, Nachts Regen. 8) Früh Regen. 9) Nachm. Regen, Abends Wetterleuchten.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 3. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	763,9	NW	4	halbbed.	16	4
Neufahrwasser	767,4	NW	3	wolkig	15	—
Swinemünde	768,5	W	2	heiter	14	1
Kiel	768,5	SSW	2	wolkig	13	—
Skagen	764,1	W	5	bedeckt	13	5
Kopenhagen	766,9	W	2	wolkig	14	—
BornholmHammer	766,7	SW	4	heiter	13	—
Stockholm	766,1	WNW	4	wolkenl.	14	—
Riga	761,4	SW	2	wolkenl.	1[illegible]	—

Der Barometer ist in Schottland stark gefallen, in Centraleuropa gestiegen. Das Minimum nördlich von den Hebriden scheint nordostwärts fortzuschreiten. Auf dem Kanal frischer West, an der westdeutschen Küste schwacher Süd, an der ostdeutschen Küste meist schwacher West. Wetter vielfach heiter, Temperatur wenig verändert.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	760,2	19,2	NNW., leicht, bewölkt.
3	8	766,2	16,0	W., mässig, bewölkt.
	12	766,6	18,8	W., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut (1736
H. A. Wittrin und Frau.
Neustadt Westpr., den 3. August 1881.

Auction
im Pfandlokale Burgstraße No. 14|15.

Sonnabend, den 6. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung verschiedene mah. und birk. Möbel, darunter:
ein mahag. Cylinder-Bureau, ein mah. Damen-Schreibtisch, Kleiderspinde, Kommoden, Spiegel, Stühle, ein. Regulator, Wanduhren, diverse Wirthschafts-Gegenstände, eine lederne Hutschachtel, ein Alfenide- und 1 Porzellan-Schreibzeug, eine Geige, ein Operngucker, ein Firmen-Schild und (1741

eine große Dreh-Orgel

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau: Schmiedegasse No. 9.

Auction
zu Neufahrwasser
Sasperstraße No. 45|46.
Am 11. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung
diverse mah. und birk. noch gut erhaltene Möbel, ein Pianino, eine Schiffsuhr
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. (1163

Petersson,
Gerichtsvollzieher, Pfefferstadt 37.

Auction
mit Schweizerkäse Fischmarkt 10.
Donnerstag, den 4. August, 10 Uhr, über (1367
30 Centner prima Schweizerkäse.
Die Herren Kaufleute mache auf diesen Termin ganz besonders aufmerksam.
A. Collet,
Auctions-Commissarius u. Taxator.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. (1662
Dr. Abegg.

Ich habe nunmehr meine ganze Thätigkeit wieder aufgenommen. (1659
Dr. Scheele.

Meine Wohnung ist jetzt
Hundegasse 88.
Sprechstunden: 9—11 Uhr,
4—5 Uhr. (1065
Dr. H. Liévin,
pract. Arzt und Augenarzt.

Meine Wohnung ist jetzt Brodbänkengasse No. 46, 3. Etage.
Jda Kramp, Gesanglehrerin.

Preußische 3½% Prämien-anleihe von 1855.
Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Ausloosung mit Gewinnen unter Courswerth übernehmen wir wie in früheren Jahren zum billigsten Prämiensatze.
Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Loose zur **Baden-Baden-Lotterie 3. Klasse,** Ziehung 9. August cr., à M. 6. — Erneuerungloose à M. 2.
Dombauloose, bei der Generalagentur in Köln bereits vergriffen, à M. 3,50.
Gothaer Silber-Lotterie, Ziehung 9. August cr. Loose M. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** à M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Große lebende Helgoländer
Hummer
empfiehlt
Julius Frank
Brodbänkengasse 44.

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch, sowie Kochbutter, verschiedene Sorten Käse und frische Milch (1753
empfiehlt
die **Christburger Molkerei**
Jopengasse 57.

Circus Eduard Wulff.
Donnerstag, den 4. August 1881, Abends 8 Uhr:
Große brillante Gala-Vorstellung.
Die Lama-Jagd.
Großes Jagdstück mit Tanz und equestrischen Evolutionen in 3 Bildern.
4 Uhr Nachmittags **Abfahrt** eines Dampfers von **Rothebude, 12** Uhr Abends **Rückfahrt** desselben von **Danzig.**
Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.
Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse, sowie von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Langgasse 27, im Cigarrengeschäft des Herrn **Sternberg. — Einlaß 7 Uhr.** — Beginn des Concerts 7½ Uhr.
Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.
Alles Nähere durch Placate und Programme. (385
Eduard Wulff, Director.

Während des Domnicks fährt Dampfer „Putzig", Capt. Barlasch:
Sonnabend, den 6. August, Morgens 5 Uhr von **Putzig** und an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr von **Danzig.**
Sonntag, den 7. August, Nachmittags 1½ Uhr von **Putzig.**
Montag, den 8. August, Nachmittags 4 Uhr von **Danzig.**
Mittwoch, den 10. August, { Morgens 5 Uhr von **Putzig,** Nachmittags 4 Uhr von **Danzig.** (1710
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt & Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Dominicks-Ausverkauf.
Bett-Einschüttungen, Bettbezüge, Boi, Flanell, Frisade, Leinwand, Dowlas, Handtücher
und viele andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.
N. T. Angerer,
35. Langenmarkt 35.

Mein gut renommirtes Lager von
Singer-Wheeler et Wilson- u. Hand-
Nähmaschinen
mit Rollfuß-Gestellen und neuesten Hilfs-Apparaten, empfehle ich bei mehrjähriger Garantie und billigen Preisen zu vortheilhaften Einkäufen. (1745
Victor Lietzau, Danzig,
Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

Meine Weinhandlung
mit kalter und warmer Küche erlaube ich mir dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst in Erinnerung zu bringen. (1675
P. J. Aycke & Co. Nachf.,
Emil Hartmann,
Hundegasse No. 127.

CARL BINDEL Danzig. SPECIALGESCHÄFT für GUMMIWAAREN.
Breitgasse No. 17.
Als leistungsfähigste und anerkannt beste
Wäsche-Wringmaschine
empfehle ich meine **„Quick dry"!** (1679
Alte Walzen versehe neu mit Gummi!

Ausverkauf
zurückgesetzter Sommer-Hüte
für Damen, Mädchen und Kinder, zu ungewöhnlich billigen Preisen
empfiehlt (1724
Cäcilie Wahlberg,
Gr. Wollwebergasse 17.
Knaben-Hüte in besseren Strohgeflechten billigst.
Garnirte Morgenhauben von 25 Pf. an.

Braunsberger Bergschlößchen
in Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction.
Freitag, den 5. August, Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Königl. **Ostbahnhofe** über daselbst lagernde
40 Weißbuchen-Stämme.
1561) **Mellien. Ehrlich.**

Besten frischen
Leck- u. Scheibenhonig
empfiehlt (1399
Joh. Harder-Emaus.

Neue Muster
Regenschirme
empfiehlt zu billigsten Preisen
die Schirmfabrik von
Natalie Bollmann
Gerbergasse 10.

Ein Grundstück
in bester Lage, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, großem Hofraum, Pferdestall, Kohlenschuppen, Obst- und Gemüsegarten, in welchem seit 25 Jahren ein sehr lebhaftes Material-, Schank- und Kohlengeschäft betrieben worden, ist mit einer Anzahlung von 10,000 Mark unter annehmbaren Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der vereidigte Makler (1697
J. Schultz in Elbing.

Große gelbe Zwiebeln
offerirt billigst (1695
F. Moschkowitz-Weichselmünde.

Gute brauchbare
Grubenschienen,
2" und 2½" Höhe hat billig abzugeben. (8372
S. A. Hoch,
Danzig.

Adalbert Karau's Trauermagazin
Danzig, Langgasse 35,
empfiehlt
Schwarze Costümes Hüte, Trauerstoffe
jeder Art. (1738

Das Nähmaschinen-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2
empfiehlt
Nähmaschinen für Familien-Gebrauch und für alle Erwerbs-Zweige, vorzugsweise
Deutsche Singer Nähmaschinen, bester Qualität, welche mit allen neuen Verbesserungen, namentlich Selbstspuler, Rollen und nachstellbarem Schwungrad am Gestell versehen sind. (1742
Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt!

Der Kleiderstoff-Ausverkauf
von Stoffen der diesjährigen Sommer-Saison beginnt
am Montag, den 8. dieses Monats.
Paul Rudolphy,
Nähmaschinen-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft,
1742) **Langenmarkt No. 2.**

Täglich frische
Erdbeer-Bowle
bei
P. J. Aycke & Co., Nachfl.,
Emil Hartmann,
Hundegasse 127.

Meinen werthen Kunden, sowie den hiesigen und auch den hier zum Markte kommenden Herren Pferdehändlern empfehle ich
Hafer
zum Preise von 138 bis 190 M. per Tonne oder 20 Centner, bei Entnahme von 1 Centner zu 7,60–10 M. **Heu** pro Centner 3,50 M., **Stroh** pro Ctr. 4 M., **Häcksel** pro Ctr. 3,50 M. Auch halte ich sowohl sämmtliche
Mühlenfabrikate
als auch **geschrotete Erbsen** und **Hafer 2c. 2c.** zu üblichen Marktpreisen stets auf Lager. Anfuhr geschieht bei lohnenden Aufträgen innerhalb der Stadt ohne weitere Kostenberechnung.
Adolph Zimmermann.

Mein Lager von
Baumaterialien,
als: **Pappe, Theer, Kalk, Cement, Dachpfannen 2c. 2c.** erlaube ich mir dem geehrten Publikum in Erinnerung zu bringen und um gefällige Aufträge gütigst zu bitten. (1257
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt No. 23.

Coaks und Steinkohlen
halte stets auf Lager (1257
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt No. 23.

---

3 Scheffl. Getreidesäcke
franco Signum. **4000 Stück räumungshalber** à 1 M. 25 ₰, 1 M. 40 ₰ bis 1 M. 60 ₰, gebrauchte à 65 ₰ u. 70 ₰. Pläne, Sommerpferdedecken. Versendung sofort. (1733
Säcke- und Pläne-Fabrik.
Otto Retzlaff.

Eine neu ausgebaute, im vollst. Betriebe best. Wassermühle, ca. 10 Mrg. Weizb. in fruchtb. Gegend v. Danzig, mit anhaltend. Wasserkr., bedeut. Mahlgut u. vollst. Invent. bei 5—6000 Thlr. Anzahlung u. fest. Hypothek. abzugeben durch (1717
Kühn, Danzig, Poggenpfuhl 22.

Ein kleiner Bierapparat mit Eiskasten, sehr gut erhaltene Pfropfen, abgespielte Wist- u. Solo-Karten sind zu verkaufen Jopengasse 16. (1744

Ein neues hochfeines Pianino i. Eisenrahmen ist versetzungsh bill. z. verk. Breitgasse 122, Eing. Junkerg. 1 Tr.

Ein Butter-Lieferant,
der jede Woche 40 bis 50 Pfd. Butter liefern kann, wird Winter und Sommer gleich gesucht. **A. Jordan,** Jopeng. 16.

Von einem Waaren-En gros-Geschäft wird ein
Reisender
für Stadt und Umgegend unter 1723 durch die Expedition dies. Zeitung gesucht.

Tüchtige **Verkäufer** für mein Herren-Garderobe-Geschäft, jedoch nur solche, die schon in dieser Branche thätig waren, finden per sofort Stellung.
A. Fürstenberg Ww.,
1716) Langgasse 19.

Eine gebildete junge Dame aus guter Familie wird für ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft zu engagiren gewünscht.
Gef. Adr. unter 1708 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine in gesetzten Jahren stehende, anständige Wittwe, **in allen Wirthschaftszweigen erfahren,** mag es Land oder Stadt sein, sucht vom ersten October eine selbstständige Stelle als Wirthin.
Gefällige Adressen unter 1671 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für eine gebildete Dame, mit vorzügl. Zeugnissen, wird Stellung als Erzieherin gesucht. Adressen werden unter 1722 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Vergoldergehilfe sucht Stellung nach außerhalb.
Adressen unter 1709 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame bisher Erzieherin sucht Stellung als Repräsentantin.
Adressen unter 1721 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Pensionat.
Da in letzter Zeit 7 erwachsene junge Mädchen mein Pensionat verlassen haben, finden neue Pensionärinnen wieder freundliche Aufnahme. Auf Wunsch eigenes Zimmer. (1328
Gerbergasse 2, II.
W. Drewke,
geb. Böszörmeny.

Eine Pensionairin
findet zum 1. Oct. Aufnahme bei Frau Prediger **Weiß,** (1707
Brodbänkengasse 46, 3te Etage.

Eine Comtoirgelegenheit,
nahe dem Langenmarkt, wird per 1. October gesucht.
Adressen unter 1668 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Fischmarkts Ecke, Petersiliengasse 11 II 1—2 aut möbl. Vorderz. zu verm

---

Lastadie 8, 1 Tr.,
ist ein **fein möblirtes Zimmer** an einen Herrn zu vermiethen.

Die Saal-Etage
im Hause Langgasse 17 ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näheres im Laden. Zu besehen von 10—12 Uhr.

Der Hangeladen
Gr. Wollwebergasse 4 ist zum October zu vermiethen. (1739

Brodbänkengasse 12
ist die Bel-Etage für 1000 Mk. zu vermiethen. (1672

Langgasse 24 ist eine Wohnung, 6 Piecen, Gesindegelaß u. Zubehör zu vermiethen. (1726

Monatskneipe alter Burschenschafter.
Sonnabend, den 6. d. Mts., bei **Korb,** zugleich Vorbesprechung für den diesjährigen Commers. (1617

Kellner-Verein
zu Danzig. (1740
Deutscher Kellner-Bund.
Donnerstag, d. 4. Aug., Nachmittags 4 Uhr, Versammlung in „Dietrichs Hotel", Breitgasse No. 95. Um zahlreiche Betheiligung wird dringend ersucht.
Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.
Turnübungen jeden Montag und Donnerstag, Fechtübungen jeden Mittwoch, Abends von 8 Uhr ab, in der Turnhalle Gertrudengasse.
Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen. (9801
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse 42. (1731
Heute und folgende Abende: Erstes Auftreten der russischen Soubrette Frl. **Tschascha Nikolaiwitsch** aus **Reval,** sowie meiner englischen, französischen, deutschen Lieder-Sängerinnen.
Anfang 7 Uhr.

Mietzke's Concert-Salon
Breitgasse 39.
Jeden Abend:
grosses Concert,
Donnerstag, 4. d. Mts.,
erstes Auftreten der renommirten Concert-Gesellschaft **de la Garde.**
8 Damen, 1 Herr,
wozu ergebenst einladet (1752
R. Mietzke, Breitgasse 39.

Caféhaus zur halben Allee
Jeden Donnerstag und Dienstag:
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musik-Directors Herrn **F. Keil.** Anf. 5 Uhr. **Entree 10 ₰.** Kinder frei.
J. Kochanski.

Ein schwarz. Spitzenshawl,
ca 40 Cent. breit u. 1¼ Meter lang, ist Dienstag Abend von **Marschewsky's** Garten, Schidlitz, bis zur Stadt verloren. Finder wird gebeten denselben gegen gute Belohnung Heil. Geistgasse 10 abzugeben. (1728

Neue elegante Jagdwagen billig zum Verkauf wegen Aufgabe Stadtgebiet 25. **Czwiklinski.** (1727

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Zur Feier d. Schlacht b. Wörth
Sonnabend, den 6. August:
Große Schlacht-Musik.
1743) **C. Theil.**

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, d. 4. August 1881:
Großes Gartenfest,
ausgeführt von der **verstärkten**
Zoppoter Kurkapelle,
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **S. Wenzel.**
Abends Illumination d. ganzen Gartens.
Kassenöffnung 3½ Uhr, Anfang 5 Uhr. Entree pro Person 50 Pfg., Kinder 10 Pfennige.
C. Nürnberg.

Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 4. August:
Grosses Militair-Doppel-Concert
ausgeführt von der ganzen Capelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. No. 16 und des Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.
Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Krüger, Höpner,
1664) Musikmeister.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 4. August cr.:
Große Eröffnungs-Vorstellung.
Gastspiel des weltberühmten
Original-Trewey,
größter Jongleur und Zauberer der Gegenwart. Noch nie in solcher Vollendung hier gesehen.
Auftreten des Trapez-Künstlerpaares Herrn **Oscar Vetter nebst Frau,** direct von Paris engagirt.
Auftreten der renommirtesten Ballet-Gesellschaft
Alexander Genée,
bestehend aus 12 jungen Damen, unter Mitwirkung der ersten Solotänzerin Frl. **Antonie Zimmermann** und der Solotänzerinnen Fräulein **Forstmann** und **Polini.**
Gastspiel der ersten Original-Juden-Darsteller **Avramowitz,** 2 Damen u. ein Herr.
Auftreten der Duettistinnen und Zitter-Virtuosinnen
Geschwister Frl. Fulter.
Auftreten des Wiener **Tanzkomikers Herrn Legari.**
Auftreten der Chansonetten-Sängerinnen Frl. **Schneider, Fiori** u. **Berends.**
Regie: Herr **A. Geldner,** Charakter-Komiker.
Die **Concert- u. Zwischenmusik** wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Rekoschewitz** ausgeführt (1566
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Preise der Plätze:
Prosceniums-Loge M. 1,50. 1. Rang (1—8) M. 1,50. 1. Rang-Loge (9—16) M. 1,00. Große Loge 80 ₰. 2. Rang-Loge 60 ₰. Parquet M. 1,00. Sperrsitz 80 ₰. Parterre 50 ₰. Amphi-Theater 30 ₰. Gallerie 30 ₰.
Billet-Verkauf in der Cigarren-Handlung des Herrn **Bernh. Sternberg,** Langgasse 27.

Tunnel.
Jeden Abend nach der Vorstellung:
Gratis-Concert,
ausgeführt von der Theater-Kapelle.
Logen geöffnet.
Restaurant an kleinen Tischen.
H. Meyer.

Vauxhall.
Donnerstag, den 4. August cr.:
Grand-Ball.
Eröffnung 9 Uhr. Ende 2 Uhr.
Entree **50 ₰.** (1642

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.